26. Jahrgang. Dienstag, 20. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 14632. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1884.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Cairo, 20. Mai. (W. T.) Meldungen aus Suakin vom 19. Mai bestätigen, daß etwa 200 Aufständische in der vorhergegangenen Nacht die Stadt über eine Stunde lang aus Gewehren beschossen; zwei Einwohner wurden leicht verwundet. Als englische Schiffe Mannschaften an Land setzten, zogen sich die Aufständischen zurück. Gestern blieb die Ruhe ungestört.

Telegraph. Nachrichten d. Danz. Zeitung.

Pest, 19. Mai. Im Unterhause wurde vom Präsidenten heute mitgetheilt, daß der feierliche Schluß des Reichstags morgen Vormittag 11 Uhr in der Ofener Hofburg stattfinden werde.

Petersburg, 19. Mai. Der Regierungsanzeiger veröffentlicht ein kaiserliches Manifest, welches die erfolgte Großjährigkeit des Großfürsten-Thronfolgers und dessen Eidesnahme auf treuen Dienst für den Kaiser und das Vaterland zur öffentlichen Kenntniß bringt und mit folgenden Worten schließt: „Auf Gottes Gnade bauend glauben Wir, Unser Aller inbrünstiges Gebet werde erhört werden. Möge Gott die junge Seele Unseres Erstgeborenen und dermaleinstigen Nachfolgers in den heiligen Gelübden für den ihm von Gott angewiesenen hohen Beruf kräftigen, möge Gott in das Herz und in den Verstand desselben seine Wahrheit und Weisheit legen, möge ihm Gottes reichster Segen zu Theil werden, zur Erleuchtung und Befestigung in jedem guten Vorhaben und zu jeder rechten That!“

Die Wirkungen des deutschen Zolltarifs auf die Lebensmittelpreise.

Daß die Wirkungen des deutschen Zolltarifs auf die Lage der arbeitenden Bevölkerung nachtheilige sind, dafür mehren sich die sicheren, zahlenmäßigen Beweise von Jahr zu Jahr. Ganz neuerdings hat sich ein zweifellos unparteiischer Beurtheiler der deutschen Wirthschaftspolitik, der wiederholt von uns genannte österreichisch-ungarische Generalconsul zu Leipzig, Dr. v. Scherzer, das Verdienst erworben, in den „Mittheilungen der kk. österreichisch-ungarischen Consularbehörden“ statistisches Material über die einschlägigen Verhältnisse des sächsischen Industriebezirks, insbesondere über die Chemnitzer Arbeiterverhältnisse, zu veröffentlichen, welches jeden Zweifel an der Schädigung der Arbeiter durch die Lebensmittelzölle ausschließt.

In einer Mitte 1883 abgehaltenen, stark besuchten Versammlung des Chemnitzer Arbeitervereins stellte der Berichterstatter, nachdem die in Betracht kommenden Umstände eingehend besprochen worden waren, die doppelte Frage: „Haben die Chemnitzer Arbeiter [illegible] 1879 eine Veränderung [illegible] Lebens- und Arbeitsverhältnissen [illegible]? Wenn ja, war diese Veränderung eine Verbesserung oder eine Verschlechterung?“ Die Versammlung gab auf die erste Frage die einstimmige Antwort: „Ja!“, auf die zweite Frage die einstimmige Antwort: „Eine Verschlechterung.“

Zur Erklärung dieser den gouvernementalen Lobgesängen auf die Segnungen der neuen Wirthschafts-Aera so arg widersprechenden Antwort der Chemnitzer Arbeiter mögen zunächst einige Preisnotizen, welche der dortige „Allgemeine Consum-Verein“ geliefert hat, mitgetheilt sein. Es betrug danach im Jahresdurchschnitt der Verkaufspreis pro Kilogr. in Pfennigen ausgedrückt für

	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882
Brod	22½	23	19½	20	26	27	24
Weizenmehl	45	44	41	42	46	45	45
Tafelbutter	140	145	124	127	130	135	135
Mühlenfabrikate	57	57	55	53	56	56	54
Hülsenfrüchte	50	47	47	46	55	54	54
Gewürze	240	200	180	180	190	200	220
Backpflaumen	60	70	90	65	70	74	72
Schweineschmalz	200	180	150	140	145	160	180

Außerdem theilt die Verwaltung des Consumvereins noch Folgendes mit: „Der echte Rum ist durch die Zollerhöhung so theuer geworden, daß er von vielen Geschäften seit 1879 gar nicht mehr bezogen und an seiner Stelle nur noch unechter verkauft wird. Ebenso sind von Kaffee die besseren Sorten durch geringere ersetzt worden und der Gebrauch von Surrogaten hat gegen früher einen außerordentlich gesteigerten Umfang angenommen. Die Seife wird, namentlich was die billigeren Sorten anlangt, aus schlechteren Rohstoffen fabricirt als früher. Eier sind seit 1879 in Folge des Zolls um mindestens 40 Pf. pro Schock theurer geworden, Rindfleisch um 20, Schöpsenfleisch um 6 Pf. pro Kilogramm.“

Neben diesen speziell für Chemnitz geltenden Zahlen erinnert Dr. v. Scherzer unter Anderm an nachstehende statistische Thatsachen, welche wohl geeignet sind, die Situation für die sog. „ehrliche Probe“ etwas zu erleuchten.

Amerikanisches Petroleum gleicher Qualität kostete von Januar bis Juni 1879 in Stettin 20,27 Mk per Doppelcentner, in Danzig 21,23 Mk. Stettin war also um 96 Pf. billiger als Danzig. Am 5. Juli 1879 wurde der Petroleumzoll eingeführt. In der zweiten Hälfte des Jahres 1880 war der Petroleumpreis in Stettin, welches den Handel in unverzollt lagernder Waare beibehielt, 21,70 Mk., dagegen in Danzig, wo nur verzollte Waare verhandelt wurde, 29,73 Mk.; Danzig war jetzt um 8,66 Mk. theurer als Stettin. Der Petroleumzoll beträgt 6 Mk.

Bestes schottisches Gießereiroheisen kostete von Januar bis Mai 1879 in Berlin 65,20 Mk. die Tonne, in Hamburg 60,40 Mk. Am 31. Mai 1879 trat der Roheisenzoll in Kraft. In der zweiten Hälfte des Jahres 1880 war der Preis in Berlin 84,91 Mk., in Hamburg 69,60 Mk. Berlin war demnach jetzt um 15,31 Mk. theurer als das zollfrei gebliebene Hamburg. Die Preisverschiebung für Berlin beträgt 10,51 Mk., der Roheisenzoll beträgt 10 Mark.

Russischer Roggen gleicher Qualität kostete 1879 durchschnittlich in Berlin 132,81 Mk die Tonne, in Bremen 134,60 Mk., war also in Berlin um 1,79 Mk. billiger. Am 1. Januar 1880 kam der Getreidezoll. Nachdem die aufgestapelten Vorräthe verzehrt waren, kostete in der zweiten Hälfte des Jahres 1880 Roggen in Berlin 200,50 Mk., in dem zollfreien Bremen 190,38 Mk. An beiden Plätzen war der Preis sehr gestiegen, aber in Berlin doch weit stärker als in Bremen. Der Roggen war jetzt in Berlin 10.17 Mk theurer als in Bremen. Der Roggenzoll beträgt 10 Mk.

Diese wenigen Zahlen sollten doch endlich dem wunderlichen Aberglauben, daß der Zoll unsern Arbeitern nicht die Lebensmittel vertheure, sondern in liebenswürdiger Selbstverleugnung vom Auslande getragen werde, ein Ende machen. Wenn die agrarische, den Intentionen des Reichskanzlers durchaus entsprechende Agitation für eine Erhöhung des Getreidezolls sich jetzt mit wachsender Siegeszuversicht breit macht, so sollte sie es doch endlich diesen unanfechtbaren Thatsachen gegenüber wenigstens offen aussprechen, daß sie dem verhältnißmäßig kleinen Theil der Bevölkerung, der in der glücklichen Lage ist, mehr Getreide zu produciren als er verbraucht, auf Kosten der Masse des Volks, die Brod und Brodgetreide kaufen muß, einen Gewinn zuwenden will. Freilich ist dann die Rechnung so klar, daß die Tage der Lebensmittelzölle gezählt sein müssen. Mag man noch so rührende Geschichtchen erzählen von der Noth der Großgrundbesitzer, darüber kann auch in der entlegensten Ecke Deutschlands kein Zweifel obwalten, daß die Masse des Volks, die Brod kaufen muß, um leben zu können, wahrlich nichts übrig hat, um dem Großgrundbesitz etwas zu schenken. Diese Masse des Volks muß gar sehr nach Pfennigen rechnen und sie hat es schätzen gelernt, daß die preußische Zoll- und Steuerpolitik Menschenalter hindurch diese Pfennigrechnung ehrte. Glaubt man, daß der kleine Handwerker und der kleine Landwirth, der Arbeiter und der unbemittelte Beamte die Fähigkeit, nach Pfennigen zu rechnen, wenn er Brod, Fleisch, Petroleum zc. für sich und seine Familie einkauft, so schnell verlieren könne, daß er blind bleiben wird solchen Thatsachen und Zahlen gegenüber, wie wir sie oben kennen gelernt haben? Glaubt man wirklich, daß das Volk es nicht mehr zu verstehen vermag, wie die Lebensmittelzölle eine Ueberlastung der Armen zum Vortheil der Reichen bedeuten? Das „Recht auf Arbeit“ ist ein herzlich schlechtes Pflaster auf den Schaden, den der Arbeiter sich aus dem Zolltarif tagtäglich herausrechnen kann. Noch ist das Rezept für diese Sa[illegible] nicht geschrieben, noch wissen es Arzt und Apotheker selber nicht, was sie unter der schönen Etikette [illegible] kaufen sollen, aber den Preis dafür hat der Arbeiter heute schon Tag für Tag zu zahlen [illegible]

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. Mai.

Als es bekannt wurde, daß Hr. v. Bennigsen an dem **nationalliberalen Parteitage** theilnehmen würde, ließ es sich gleich annehmen, daß es ihm gelingen würde, den Riß zu beseitigen, der durch die bekannten Heidelberger und Neustädter Vorgänge in der nationalliberalen Partei entstanden war. Aeußerlich wenigstens ist nunmehr jedes Zeichen eines Zwiespaltes verwischt; daß derselbe aber nicht bestanden hat, das werden die vorgestrigen Verhandlungen nicht beweisen können, ebensowenig wie sie eine Bürgschaft dafür zu bieten scheinen, daß diese für jetzt neutralisirten Strömungen nicht über kurz oder lang wieder hervortreten. Die Erklärung selbst ist doch nur ein sehr allgemein gehaltenes Actenstück und bei eingehender Betrachtung der Ausführungen Bennigsens und Miquels kann man sich dem Eindrucke nicht verschließen, daß unter dem Hauptbestreben, die Einigkeit der gesammten Partei herauszukehren, es ängstlich vermieden wurde, denjenigen concreten Fragen näher zu treten, welche Differenzpunkte boten. Um nur einen Punkt zu erwähnen — wie erinnerlich sein wird, trat Herr Miquel in Neustadt ziemlich unverhohlen für eine Erhöhung der Kornzölle ein. Auch vorgestern sprach er von „der in Folge der Concurrenz billiger producirender Länder schwierigen Lage der Landwirthschaft.“ Es wäre nun höchst interessant gewesen, wenn man Herrn Miquell gefragt hätte, wie er es denn nun mit der Kornzollerhöhung hält, wenn man erfahren hätte, wie sich Hr. v. Bennigsen, wie sich die norddeutschen Nationalliberalen dieser Frage gegenüber stellen. Aber — man ging eben darüber hinweg und — und der Conflict war vermieden.

Wir möchten daher der vorgestrigen Kundgebung vor der Hand nicht diejenige Tragweite beimessen, wie es von verschiedenen Seiten mehrfach geschieht. Die notorisch schwierige Stellung, in welcher sich die nationalliberale Partei befindet, bedingte im Interesse der äußeren Einheit der Partei einen solchen Verlauf des Parteitages. Ob sich mit demselben in der That eine Rechtsschwenkung vollzogen hat, ob wirklich die Differenzen factisch ausgeglichen sind, ob sich die norddeutschen Nationalliberalen den süddeutschen, den Heidelbergern, unterworfen haben, das wird sich erst zeigen, wenn die vorgestern ausgegebene Parole verwirklicht wird: „Auf der ganzen Front avanciren“, und wenn wir erfahren, gegen wen avancirt werden soll. Beim nächsten Wahlkampfe da wird es sich mit dieser vieldeutigen Erklärung nicht allein operiren lassen, da wird man der klaren Stellungnahme gegenüber den concreten Fragen nicht ausweichen können, und es sollte uns sehr Wunder nehmen, wenn dann überall diejenige Einigkeit vorhanden sein wird, wie sie vorgestern zum Ausdruck gebracht wurde. Für jetzt können wir, wie gesagt, der Auffassung uns nicht zuneigen, welche den vorgestrigen Tag als eine entscheidende Wendung in der Geschichte der nationalliberalen Partei angesehen wissen will.

Zu Herrn **v. Bennigsens** Ausführungen betreffs der **Socialpolitik** bemerkt die „Lib. Corr.“:

Herr v. Bennigsen hat den Versuch gemacht, eine sachliche Scheidung zwischen der liberalen Partei und der seinigen auf dem Gebiete der Socialpolitik nachzuweisen; ein Versuch, der um so seltsamer erscheint, als in der wichtigen Frage der Unfallversicherung, welche zur Zeit der Berathung des Reichstags unterliegt, die Parteigenossen des Herrn v. Bennigsen in der großen Mehrzahl der Abstimmungen in der Unfallversicherungscommission Hand in Hand mit den Mitgliedern der deutsch-freisinnigen Partei gekämpft haben und der conservativ-clericalen Majorität unterlegen sind. Die nationalliberale Partei wird ihre Absicht, für das Zustandekommen des Unfallversicherungsgesetzes in der gegenwärtigen Session des Reichstags einzutreten, nur zur Ausführung bringen können, wenn sie in der weiteren Berathung der Vorlage alles das verurtheilt, was sie bisher vertheidigt hat. Ist das die Absicht, so ist auf die Versicherung, daß die „nationalliberale“ Partei vom 18. Mai eine selbstständige sei, kein Werth zu legen; ist es die Absicht nicht, so ist der Satz der Resolution, die Partei erachte es für geboten, die Reichsregierung in ihrer Socialpolitik mit allen Kräften zu unterstützen, eine leere Phrase.

Der Umstand, daß Herr **v. Bennigsen** an dem nationalliberalen Parteitage theilnahm, hatte bei vielen seiner Parteigenossen die Hoffnung erweckt, daß er nunmehr überhaupt seine politische Zurückgezogenheit aufgeben werde. Auf die allseitig an ihn gerichtete bezügliche Anfrage hin hat er jedoch, wie die „N. Z.“ mittheilt, erklärt, daß sein Erscheinen auf dem Parteitage für die Frage seines etwaigen Wiedereintritts in das Parlament nicht maßgebend sei und sein solle.

Nach dem gestrigen Beschlusse hat das **Abgeordnetenhaus** endgiltig auf die Beschaffung eines neuen Geschäftshauses verzichtet und sich, im Widerspruch mit einer ganzen Reihe einstimmig gefaßten Beschlüsse, mit der Anwartschaft auf das provisorische Reichstagsgebäude begnügt. Wenn man sich der lebhaften Klagen über die Gesundheitsgefährlichkeit des jetzigen Gebäudes erinnert, so kann diese Wendung der Sache nur überraschen. Schließlich wurde auch die Erweiterung des jetzigen Gebäudes durch die von der Regierung angebotene Hinzunahme der Räume des Civilcabinets abgelehnt; für die nächsten 5—6 Jahre bleibt also Alles beim Alten.

Die „Kreuzztg.“ gesteht die staunenerregende **Unfruchtbarkeit der preußischen Landtagssession** zu — weder die Steuergesetze noch die Jagdordnung, für die doch der günstigste Zeitpunkt ins Gewicht fiel, ja nicht einmal das Nothcommunalsteuergesetz, sind aus dem allgemeinen Schiffbruch gerettet worden. [illegible] die Steuergesetze in [illegible] nationalliberale [illegible] Vorlage [illegible] angenommen [illegible] bei einer neuen Vorlage die Berücksichtigung der Gewerbesteuerreform empfiehlt, dem [illegible] Votum den Charakter einer bloßen Demonstration beilegt. Verantwortlich für dieses negative Resultat ist aber nach der „Kreuzztg.“ nicht die conservative Partei, sondern — der „Monarch von Gottes Gnaden“, der in Preußen herrscht. Die Herren sind sehr bescheiden, wenn es keine Beute zum Vertheilen giebt. Die großen Worte von der conservativ-clericalen Majorität, welche im Abgeordnetenhause die Geschäfte führt — die am Anfang der Session so gern gebraucht wurden — sind jetzt plötzlich außer Cours gesetzt.

In der „N. A. Ztg.“ findet sich heute als Wiederhall der leidenschaftlichen Agitationsrede, welche der Führer des Centrums am Sonnabend bei der Berathung des Antrags Windthorst gehalten hatte, ein heftiger Angriff gegen die **Haltung des Centrums**, welches die Wiederherstellung des kirchlichen Friedens als die Abduction der Centrumsherrschaft ansehe. Das ist immer so gewesen. Heftige Angriffe gegen die Führer des Centrums haben seit 1879 mit kirchenpolitischen Concessionen abgewechselt; es fehlt auch jetzt an jeder Bürgschaft dafür, daß die Regierung andere Wege einzuschlagen entschlossen ist. Thatsächlich von Interesse ist an der neuesten Auslassung nur die Bemerkung, die Frage der Neubesetzung des Gnesener Bisthums sei der Verständigung mit Rom nahe gewesen, bis es Einflüssen, die nicht im Vatican wurzeln, d. h. polnisch-clericalen Einflüssen gelungen sei, den Grafen Ledochowski wieder in den Vordergrund zu schieben. Im Anschluß daran bietet die „Nordd. Allg. Ztg.“ der Curie die Sympathien der preußischen Regierung in Sachen der römischen Propaganda an, falls die Curie den Grafen Ledochowski fallen lasse. Der Wink wird auch für die italienische Regierung nicht ohne Interesse sein.

Aus **Rom** von Sonntag telegraphirt man der „Krzztg.“: „Die Auslassungen des heutigen „Moniteur de Rome“ in Betreff der gestrigen Debatte im preußischen Abgeordnetenhause über den Windthorstschen Antrag auf Revision der Maigesetze, daß Preußens Regierung den religiösen Frieden nicht wolle, sind nicht ernst zu nehmen, da die Verhandlungen ungestört weitergehen.

Die Gedächtnißrede auf den verstorbenen Dichter Prati, welche der **italienische** Senatspräsident, der greise Tecchio, in öffentlicher Sitzung gehalten hat, wird in Italien vorsichtigerweise nicht besprochen. Sie war ein starkes Stück, denn Tecchio sagte gerade heraus, es habe Prati, der bekanntlich ein Südtiroler war, das Leben verbittert, daß seine Heimath noch immer das Joch der Fremdherrschaft trage, aber er habe sicher die Hoffnung mit in das Grab genommen, daß dereinst alles Italienische zu Italien gehören werde.

In **Wien** ist die Rede nicht unbemerkt geblieben. Die „N. fr. Pr.“ sagt dazu: „Für den Vorsitzenden der ersten Körperschaft eines Landes ist das eine etwas bedenkliche Redeweise, und man kann sie nur damit entschuldigen, daß dem greisen Manne — Tecchio ist ein Achtziger — bei der Erinnerung an den Jugendfreund und an die Kämpfe von 1849, an denen er theilgenommen, die ruhige politische Erwägung verloren ging. In dieser Weise hat man wohl auch in Italien selbst, wo Tecchio die größte Verehrung genießt, die Rede aufgefaßt, und es wird am besten sein, sich dieser Beurtheilung anzuschließen und den Aerger zurückzudrängen, der sich bei solchen unverhüllten Anspielungen auf die Annexion Trients zu regen droht.“

Zu den verschiedenen in einigen Blättern auftauchenden Meldungen über die Befestigungs-Arbeiten an der **österreichisch-italienischen** Grenze wird die „Kr. Z.“ von Wien aus darauf aufmerksam gemacht, daß jene Arbeiten, die als neu beabsichtigt bezeichnet werden, schon in dem vorjährigen Budget vorgesehen sind, in welches als erster Betrag der zu diesem Zwecke votirten Summe in der Höhe einer Million für das laufende Jahr 200 000 Gulden eingestellt erscheinen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 19. Mai. Wie es heißt, sollte die Frau Großherzogin von Baden demnächst nach Berlin kommen, um während der Anwesenheit der Kaiserin von Rußland in Berlin an Stelle ihrer zur Zeit nicht hier befindlichen kaiserlichen Mutter die Honneurs zu machen. Da sich indessen neueren Dispositionen zufolge die Kaiserin von Rußland nicht in Berlin aufzuhalten gedenkt, so wird auch die Herreise der Frau Großherzogin wohl unterbleiben. Prinz Wilhelm wird am 28. d. M. von Petersburg hier zurückerwartet, da er am 29. h. dem Kaiser das 1. Bataillon 1. Garderegiments vorführen soll. — Jetzt will man hier wissen, daß dem Erbprinz von Sachsen-Meiningen bei seiner Rückkehr aus Griechenland die Führung des in Magdeburg garnisonirenden Infanterie-Regiments Nr. 26 übertragen werden soll und daher das Gerücht entstanden sei, daß Prinz Wilhelm dies Commando übernehmen sollte.

L. **Berlin**, 19. Mai. Weß' Geistes Kind die „nationalliberalen Landesparteien Süddeutschlands“ sind, welche in der nationalliberalen Resolution vom 18. Mai als Parteigenossen anerkannt werden, zeigt ein Artikel des „Schwäb. Merkur“, der als ein Erforderniß der Lage bezeichnet, daß die deutschfreisinnigen Candidaten überall bekämpft werden, selbst da, wo sie gegen deutschconservative aufgestellt werden. „Mit einem vernünftigen altpreußischen Conservativen, habe Oetker gesagt, komme ich wohl zurecht; aber mit diesen (liberalen) Herren bleibt mir vom Leibe! Der neue Reichstag kann doch nur dann besser werden, wenn statt 100 Deutsch-[illegible] Conservative mehr darin sitzen; auf den Jagdgründen des Centrums werden wir nicht viel Wild erlegen, wenn auch einzelne Wahlkreise gewonnen werden mögen; eine Besserung des Parlaments ist nur durch Eroberung linksliberaler Sitze denkbar.“ Dergleichen Aeußerungen bilden eine dankenswerthe Vervollständigung der nationalliberalen Resolution vom 18. Mai.

* Die Steuercommission des Abgeordnetenhauses hat am Sonnabend ihre Berathungen in sehr überstürzter Weise zu Ende geführt und noch beschlossen, ihre Beschlüsse dem Hause gedruckt vorzulegen. Ueber die verschiedenen schwierigen Materien, deren Berathung bisher ausgesetzt worden war, lagen Anträge der Subcommissionen vor, die angenommen wurden, obwohl von deren eingehender Berathung selbstverständlich nicht mehr die Rede sein konnte. Das Centrum präcisirte seine Stellung noch einmal mit aller Schärfe dahin, es halte die gefaßten Beschlüsse im Großen und Ganzen für annehmbar und stimme gegen die Vorlage nur aus dem Grunde, weil die Frage des Wahlrechts nicht in genügender Weise geordnet sei. Zum lebhaftesten Erstaunen des Centrums nahmen die Nationalliberalen gemeinschaftlich mit Conservativen und Freiconservativen die Vorlage nach dem Vorschlage der Regierung an. Die gesammte Vorlage wurde dann mit 13 gegen 10 Stimmen angenommen. Für dieselbe stimmten Conservative, Freiconservative und die Nationalliberalen Tannen und Ludowig, gegen dieselbe das Centrum, die Deutsch-Freisinnigen und die Nationalliberalen Schenkendorf und Bollert. Zum Schluß wurde noch eine Resolution angenommen, welche die Staatsregierung auffordert, im nächsten Jahre eine neue Vorlage zu machen, welche auch auf die Reform der Gewerbesteuer Bedacht nimmt.

* Die XII. Commission des Reichstags, welche heute die Berathung der Anträge wegen Wiederaufnahme der Berufung beginnen sollte, hat ihre Sitzung wegen Beschlußunfähigkeit aufheben müssen.

* Die Kaiserin von Rußland wird auf ihrer Hinfahrt nach Schloß Philippsruhe bei Hanau, wo die Hochzeit des Erbprinzen von Anhalt und der Prinzessin Elisabeth von Hessen stattfindet, durch Berlin ohne Aufenthalt hindurchreisen. Erst für die Rückreise ist ein mehrtägiger Aufenthalt am hiesigen Hoflager in Aussicht genommen.

* Nach einer der Londoner „Times“ aus Washington zugegangenen Depesche ist in Bezug auf die Absicht der amerikanischen Regierung, den Gesandtschaftsposten in Berlin nach dem Rücktritt Sargents eine Zeit lang unbesetzt zu lassen, bisher keine Veränderung eingetreten.

* Wie man der „P. Z.“ aus Warschau schreibt, bringt der „Kuryer Warszawski“ zum Prozeß Kraszewski einen sehr beachtenswerthen Beitrag. Zu jener Stelle des Bismarckschen Briefes, der von einer Decorirung Kraszewski's mit einem französischen Orden spricht, giebt das polnische Blatt folgende Erläuterung: „Schon während des 50jährigen Schriftstellerjubiläums Kraszewski's war es bekannt, daß der Jubilar vom österreichischen und vom italienischen Monarchen hohe Auszeichnungen erhalten werde. Nicht allgemein bekannt war es indessen, daß auch die Verleihung des

Ordens der französischen Ehrenlegion damals wahrscheinlich war. Eine Anzahl französischer Schriftsteller war in dieser Richtung überaus thätig gewesen. Die Verleihung des Ordens war in der That bereits sozusagen beschlossene Sache und sollte auf telegraphischem Wege während des Festmahls erfolgen. Die Ernennung ist aber im letzten Augenblick, man weiß nicht aus welchen Ursachen, rückgängig gemacht worden. Daß Ferry den Kraszewski nicht gekannt hat, erscheint sehr wahrscheinlich, obwohl er über seine literarischen Verdienste sehr gut informirt war; auch dürfte es kaum einem Zweifel unterliegen, daß er dem Kraszewski den Orden der Ehrenlegion niemals versprochen hat, da Kraszewski persönlich sich um den Orden niemals bemüht hat. Es haben sich um denselben solche Persönlichkeiten bemüht, die in Frankreich Kraszewskis Verdienste zu würdigen verstanden und deren Anerkennung für Kraszewski zum Mindesten ebenso ehrenvoll ist, als wenn er den Orden der Ehrenlegion thatsächlich erhalten hätte..."

Braunschweig, 17. Mai. Die Centralleitung der nationalliberalen Partei — schreibt man der „Fr. Ztg." — hat in der letzten Zeit wirklich Ursache, zu sagen: Herr schütze mich vor meinen Freunden, vor meinen Feinden will ich mich schon selber schützen! Das gilt auch von einer Versammlung, welche gestern hier stattfand und die zugleich auch wieder eine Illustration dafür liefert, was Alles als „nationalliberal" zum Parteitage nach Berlin kommen wird. Gestern hatte sich hier eine kleine Versammlung zusammengefunden, um einen Reichstagswahlverein zu gründen, der allerdings aus Klugheitsrücksichten unter „nationalliberaler" Flagge segeln soll, dessen Tendenz aber schon gleich aus folgendem Passus der angenommenen Resolution hervorgeht:

„Die heutige Versammlung der nationalliberalen Partei spricht ihre Mißbilligung darüber aus, daß die Abg. Römer und Weber in ihrem öffentlichen Auftreten diejenigen Rücksichten außer Augen gesetzt haben, welche sie auf die verschärften Gegensätze zwischen den Wählern nationalliberaler und „deutsch-freisinniger" Richtung in den betheiligten Wahlkreisen zu nehmen haben. Die Versammlung beauftragt die von ihr gewählten Vertrauensmänner, diese Anschauung den leitenden Persönlichkeiten der Partei gegenüber in geeigneter Weise zum Ausdruck zu bringen."

Römer und Weber sind bekanntlich Abgeordnete für braunschweigische Wahlkreise und haben sich öffentlich für ein Zusammengehen aller Liberalen im Herzogthum ausgesprochen. Es wird aber von angeblich nationalliberaler Seite schon gegen sie agitirt und in der Versammlung wurde ausgesprochen: „Dr. Weber und Römer ständen viel zu weit links, um der heutigen nach rechts gehenden Strömung des Nationalliberalismus sich anbequemen zu können." — Ferner charakterisirt es die erwähnte Versammlung wohl am besten, daß zu den Hauptrednern der Director und der Vorsitzende des Aufsichtsraths eines hiesigen hochconservativen Blatts gehörten. Und diese Herren schicken Delegirte zu dem nationalliberalen Parteitage! Bis jetzt hat sich allerdings noch Niemand gefunden, der eine Candidatur für die hiesige Verbrüderung aller nichtliberalen Elemente übernehmen möchte.

Oesterreich-Ungarn.

Triest, 18. Mai. Von den hier vor Anker liegenden russischen Kriegsschiffen „Swetlana" und „Strelok" wurde die Großjährigkeits-Erklärung des Großfürsten-Thronfolgers heute Vormittag mit einer an Bord stattgehabten Feierlichkeit begangen, die Schiffe hatten reichen Flaggenschmuck angelegt, von den Geschützen wurden 101 Kanonenschüsse abgegeben. Der russische Contreadmiral Kasnakoff war zur Theilnahme an der Feier bereits [illegible] eingetroffen. (W. T.)

* Aus dem südlichen Tirol schreibt man der „Allg. Ztg.": Der Reisende im südlichen Tirol sieht jetzt häufig Züge von Auswanderern aus den wälschen Thälern des Landes, welche sich nach Bosnien begeben. Es sind in verschiedenen Gegenden Bosniens, besonders unweit Banjaluka, theils auf Staatsländereien, theils auf dem Boden großer Grundbesitzer, jetzt eigene Ansiedelungen im Entstehen, welche nur von Auswanderern aus Wälschtirol bewohnt werden. Einige hundert Familien sind bereits daselbst angesiedelt und eine weit größere Zahl dürfte noch im Laufe der nächsten Jahre ihnen nachfolgen. Es ist dies ein ungemein erfreuliches Zeichen, daß die österreichische Herrschaft in Bosnien sich immer mehr zu befestigen beginnt, und zugleich eine Wohlthat für die Bewohner vieler wälschtirolischer Thäler. Der karge Boden daselbst zwischen den leider durch den Unverstand früherer Geschlechter, denen die Gegenwart hierin nur zu oft nachfolgt, kahl abgeholzten Bergen, vermag die zahlreiche Bevölkerung, trotz ihrer fast unglaublichen Genügsamkeit und ihres regen Fleißes, nicht mehr zu ernähren, und nur durch zahlreiche Auswanderung kann dem größten Elend vorgebeugt werden. Statt der weiten und kostspieligen Reise über den Ocean ins ferne Amerika, ziehen diese Auswanderer jetzt, häufig mit Unterstützung des Staates, in das nahe Bosnien, wo fruchtbarer Waldboden noch in Menge zu ungemein wohlfeilen Preisen zu bekommen ist und des Anbaues durch fleißige Hände harrt. Der genügsame, thätige, mäßige, an heißes Klima gewöhnte, dem Trunk nicht ergebene Wälschtiroler, dessen Geschicklichkeit als Maurer, Wegarbeiter und Steinsprenger allbekannt, ist aber der geeignetste Colonist für Bosnien und die Herzegowina, und so ist es in zwiefacher Hinsicht erfreulich, daß die österreichische Regierung diese Uebersiedelung jetzt möglichst zu fördern sucht.

England.

London, 18. Mai. Lord Randolph Churchill ist einstimmig zum Vorsitzenden der nationalen Union der conservativen Vereine, welchen Posten er vor Kurzem in Folge von Differenzen mit den Führern der Torypartei niedergelegt hatte, wiedergewählt. Ein Gegencandidat war nicht aufgestellt worden.

Frankreich

* Andreas Ladislaus Wolowski, der sich „Ex-Chef einer Schwadron der Ostarmee" zeichnet, widerspricht in einem aus Nizza datirten Briefe der Rolle, die ihm das Schreiben des Fürsten Bismarck an den Leipziger Gerichtshof im Prozesse Kraszewski zutheilt. Seit dem Jahre 1870 sei er blos Journalist und Dramatiker. Deutschland, bemerkt Wolowski, wolle den großen polnischen Patrioten Kraszewski verderben, weil er in seinen Schriften feindlich ist gegen Deutschland, wie es jeder „gute Pole" sein muß.

Türkei.

* Nach einer der „Pol. Corr." aus Konstantinopel zugehenden Meldung ist den 9. d., gegen 5 Uhr Abends, in Smyrna der Versuch gemacht, das Gebäude, wo die Direction und die Tabakfabrik der türkischen Tabakregie-Gesellschaft untergebracht sind, mittels Dynamit in die Luft zu sprengen. Das Attentat ist indeß nur theilweise gelungen, indem blos ein Theil desjenigen Gebäudes, in welchem die Verpackung der Cigarretten vor sich geht, einstürzte. Der Gouverneur Raschid Pascha verfügte sich in Begleitung zahlreicher Beamten, der Stadtpolizei und Gendarmen sofort auf den Thatort und stellte eine genaue Untersuchung an, in deren Verlauf drei mit langen Zündern versehene Dynamitpatronen entdeckt sind, die sich nicht entzündet hatten und mittels deren das Fabrikgebäude selbst hätte in die Luft gesprengt werden sollen. Mehrere der That verdächtige Personen sind bereits eingezogen worden. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Serbien.

Belgrad, 18. Mai. Heute Vormittag hat die erste Zusammenkunft der Mitglieder der Skupschtina in Gegenwart der Minister und unter dem Vorsitz des Deputirten Zdravkovics stattgefunden, es wurden dabei die Mitglieder des Wahlprüfungsausschusses ernannt. Die Constituirung der Skupschtina erfolgt erst dann, wenn dieser Ausschuß seine Aufgabe erledigt hat. (W. T.)

Danzig, 20. Mai.

Telegr. Wetter-Prognose der deutschen Seewarte für Mittwoch, den 21. Mai:

(Orig.-Tel. d. „Danz. Ztg.' Nachdr. verboten l. Gesetz v. 11. Juni 1870.)

Etwas wärmeres Wetter mit veränderlicher Bewölkung und schwacher Luftbewegung. Trocken, jedoch Gewitterregen nicht ausgeschlossen.

* [Ausgebliebene Postsendungen.] Die „Telegraphischen Nachrichten" des Wolff'schen Bureaus sind heute in sämmtlichen für Danzig bestimmten Exemplaren ausgeblieben. Wir sind daher außer Stande, namentlich den Börsentheil dieser Nummer in gewohnter Weise auszustatten, hoffen das Fehlende aber in der Morgen-Ausgabe nachtragen zu können.

* [Prangenauer Wasserleitung.] Behufs Untersuchung des Regulirschiebers der Prangenauer Wasserleitung am Gertrudenhospital muß am Himmelfahrtstage, 22. Mai, der Hauptstrang dieser Leitung von 12 Uhr Mittags bis voraussichtlich 5 Uhr Nachmittags abgesperrt werden. Die Wasserversorgung der Stadt kann während dieser Zeit nur durch den durch das Hohethor führenden Zweigstrang geschehen und es wird daher während der angegebenen Zeit eine bedeutende Verminderung des Druckes in den Leitungsröhren eintreten.

* [Militärischer Besuch.] Auf der Durchreise nach Pommern kam gestern Abend Hr. Generallieutenant v. Radecke, Commandeur der IV. Division, von Bromberg hier an, nahm im Hotel „Englisches Haus" Quartier und fuhr heute Morgen mit dem Zuge um 7¼ Uhr weiter.

* [Retourbillets nach Königsberg.] Um den Besuch der bevorstehenden landwirthschaftlichen Ausstellung in Königsberg zu erleichtern, hat die königliche Eisenbahn-Direction in Bromberg die Giltigkeitsdauer der in der Richtung nach Königsberg gelösten Retourbillets vom 21. bis incl. 26. Mai verlängert, wobei jedoch zu bemerken ist, daß die Rückfahrt mit Ablauf des 26. Mai vollendet sein muß. Die Inhaber von Retourbillets, welche von dieser Vergünstigung Gebrauch zu machen beabsichtigen, haben ihre Billets behufs Prolongation der Giltigkeitsdauer im Bureau der Ausstellung mit einem amtlichen Vermerk versehen zu lassen.

* [Viehversicherung.] Die von dem Stadtkreise Danzig zu dem betreffenden Provinzial-Fonds aufzubringenden Pferde- und Rindvieh-Versicherungs-Beiträge für das Etatsjahr 1884/85 sind für 1666 Pferde à 20 ₰ auf 333 ℳ 20 ₰ und für 530 Stück Rindvieh à 5 ₰ auf 26 ℳ 50 ₰, zusammen auf 359 ℳ 70 ₰ festgesetzt worden.

h. [Leipziger Sänger.] Die durch ihre Quartett- und Sologesang-Vorträge, welche mit heiteren Couplets und Scenen wechseln, schnell beliebt gewordenen Leipziger Quartett- und Concertsänger nehmen heute in einer letzten Soiree vom hiesigen Publikum Abschied. — Die täglichen Concerte der Theil'schen Capelle im Park des Schützenhauses haben gestern begonnen.

— g [illegible] Drei junge Burschen [illegible] von 18 bis 21 Jahren, die [illegible] Rydziewski, Franz Bonk und Peter Smiczek aus Langenau, standen heute wegen schwerer Körperverletzung vor den Geschwornen. Dieselben sind angeklagt, theils einzeln, theils gemeinschaftlich eine Anzahl von 11 Personen am 17. Februar resp. in der Nacht vom 17. zum 18. Februar schwer verletzt zu haben. Die Angeklagten befanden sich am genannten Tage als Gäste bei einer Hochzeit. Sie begaben sich von da auf die Straße und geriethen zu verschiedenen Malen mit vorübergehenden Personen in Streit. Diese Differenzen veranlaßten sie dann sofort, von Todtschlägern, Pfählen, Knüppeln u. s. w. Gebrauch zu machen. Die Angeklagten sind im Allgemeinen der ihnen zur Last gelegten Thätlichkeiten geständig, behaupten aber in den meisten Fällen, die Angegriffenen und Beleidigten gewesen zu sein. Ein Besitzer Schwarz, der das Unglück hatte, den drei Wegelagerern zu begegnen, erhielt von dem Angeklagten Rydziewski ohne jede Veranlassung einen Hieb mit einem armstarken Pfahl über die Stirne. Der Mann stürzte bewußtlos zu Boden, wurde dann von den Angeklagten noch weiter bearbeitet und ist später an den Folgen der erhaltenen Verletzungen gestorben. Allen dreien wird der Vorwurf gemacht, diesen tödtlichen Ausgang verschuldet zu haben. Andere schwer Verletzte sind die Hofbesitzer Alex und Bahrenbruch aus Langenau. — Die Verhandlung dauerte bei Schluß des Blattes noch fort.

* [Unglücksfall.] Der Matrose Johannes Hansen verließ gestern Abend nach 11 Uhr das J'sche Schanklokal am Fischmarkt in stark angetrunkenem Zustande. Nach nicht langer Abwesenheit wurde er dorthin jedoch wieder zurückgebracht, weil er von Passanten, auf der Straße liegend, mit gebrochenem rechten Unterschenkel aufgefunden worden war. Er wurde heute früh per Wagen nach dem Krankenhause geschafft.

* [Messer-Affäre.] Gestern Abends 10 Uhr wurde auf dem 3. Damm die unverehelichte Auguste Stein, als sie auf dem Heimwege begriffen war, überfallen und durch Messerstiche erheblich verletzt. Sie erhielt 3 Stiche in den Hinterkopf, einen in die Schulter und bei dem Versuche, den Kopf zu schützen, einen Schnitt über den linken Vorderarm. Als sie sich umwandte, bekam sie noch einen Schnitt über die Nase, welcher die Nasenspitze fast vollständig abtrennte. Sie will trotz der Dunkelheit den Angreifer auf das bestimmteste als den Arbeiter R. erkannt haben. Die Verletzte wurde im städtischen Lazareth aufgenommen.

[Polizeibericht vom 20. Mai.] Verhaftet: Ein Arbeiter wegen groben Unfugs, 2 Obdachlose, 3 Bettler, 4 Betrunkene, 9 Dirnen, 1 Arbeiter wegen nächtlicher Ruhestörung. — Gestohlen: Als gestohlen ist angehalten eine Messing-Patent-Wagenkapsel; ein Portemonnaie, enthaltend 13 ℳ, aus der äußeren Manteltasche. — Verloren: Am 15. d. M. eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand, Nr. 699 965, auf der Strandgasse, abzugeben auf der Polizei-Direction hier. — Gefunden: Am 18. d. M. 1 Paar schwarze Glacee-Handschuhe auf der Westerplatte, 1 Militärpaß und ein Entlassungszeugniß, auf den Kanonier Jacob Szizodrowski lautend; abzuholen von der Polizei-Direction hier.

& **Neufahrwasser**, 19. Mai. Am gestrigen Sonntage erfreuten sich unsere beliebten beiden Badeörter Westerplatte und Brösen eines recht lebhaften Besuches aus der Stadt. Besonders war es die Westerplatte, welche mit ihrem kühlen Park und dem Seestrande bei dem heißen Wetter (28° Celsius im Schatten) ihre Anziehungskraft ausübte. Es wurde jedoch vielseitig bedauert, daß die Strandhalle noch im Winterschlaf ruhte und es mußte mancher Besucher, der hier auf einen kühlen Trunk gerechnet hatte, enttäuscht weiter ziehen. Ein weiterer Uebelstand für die Besucher der Westerplatte, besonders bei starker Frequenz, ist die ungenügende Verbindung der Platte mit Neufahrwasser, besonders war dies gestern der Fall, da die Dampfer wohl die Passagiere an der Westerplatte absetzten, diese Abends aber hier nicht wieder aufnehmen, sondern es mußten dieselben die bei einem starken Verkehr vollständig unzulängliche Prahmfähre der kgl. Hafenbauinspection benutzen, um zur Anlegestelle der Dampfboote zu gelangen. Es wäre nur zu wünschen, daß hier Abhilfe geschafft werden möchte und daß die seitens der Actiengesellschaft „Weichsel" projectirte Einrichtung einer Dampffähre recht bald ins Leben trete, um vielleicht ein größeres Unglück zu verhüten. Schöne Fernsichten bietet neuerdings hier das neu erbaute Hotel zu den Provinzen, unmittelbar am Hafen gelegen. Dasselbe hat ein flaches Dach, auf welchem ein improvisirter Garten hergestellt ist. Von diesem Platze aus hat man nicht allein eine freie Aussicht über unsere Rhede und die am westlichen Strande gelegenen Badeörter, sondern auch im Hintergrunde ein schönes landschaftliches Panorama.

—nn— **Gr. Zünder**, 20. Mai. Sonntag, Abends 11 Uhr, wurde der Gutsbesitzer Kucherti aus Letzkau auf der Chaussee zwischen Trutenau und Gr. Zünder von drei Männern angefallen, indem einer von ihnen das Pferd zu halten und die andern sich auf den Wagen zu schwingen versuchten. Hrn. K.'s Aufforderung, ihn ruhig fahren zu lassen, gaben die Wegelagerer keine Folge, was Ersteren veranlaßte, seinen Revolver hervorzuziehen und einen Schreckschuß abzufeuern. Das Schreckmittel verfehlte jedoch seine Wirkung, vielmehr erhielt Hr. K. einen Schlag mit einem Stock. Nunmehr machte er von seiner Schußwaffe ernsteren Gebrauch, indem er zwei Schüsse direct auf die Angreifer abfeuerte. Erst jetzt ließen sie los, worauf Hr. K. eiligst davonfuhr. Am andern Tage erfuhr man, daß einer der drei Strolche verwundet worden und von den beiden andern nach Trutenau, woselbst seine Mutter wohnt, geschafft worden war. — Es ist dieses bereits der zweite Anfall auf der Strecke Trutenau-Gr. Zünder im Laufe der letzten Monate. Hr. K. hat dem Bezirksamt Gr. Zünder sowohl, wie auch der kgl. Staatsanwaltschaft zu Danzig sofort Anzeige von diesem Vorfall gemacht.

* Ueber die jüngsten Verhaftungen in Skurcz aus Anlaß des Mordes an dem Knaben Cybula macht ein Correspondent aus Pr. Stargardt dem „Berl. Tagebl." jetzt folgende Mittheilungen: „Merkwürdiger Weise hat gerade derjenige Zeuge, auf dessen frühere Aussage hin die Verhaftung des Josephsohn erfolgt war, jetzt auf die richtige Spur geführt, indem Hr. Höft ihn durch eindringliche Ermahnung dahin brachte, der Wahrheit die Ehre zu geben. Dieser Zeuge, ein junger Arbeiter aus einem Nachbardorfe, war nämlich am 22. Januar Morgens gegen 6 Uhr wenige hundert Schritte vor Skurcz, und ganz in der Nähe derjenigen Stelle, wo drei Stunden später die Leiche des ermordeten Knaben gefunden wurde, einem Manne begegnet, der einen anscheinend schweren Sack auf dem Rücken trug. Die Umrisse des Sackes brachten den Zeugen auf die Vermuthung, daß ein geschlachtetes Kalb darin sei, was um so wahrscheinlicher erschien, als er in dem Träger des Sackes den Fleischer Behrendt aus Skurcz erkannte. Als er nun von der Ermordung des Knaben Cybula und der Auffindung der Leiche erfuhr, stieg ihm sofort der ganz bestimmte Verdacht auf, daß in dem Sack, den Behrendt bei der Begegnung mit ihm getragen, nicht ein Kalb, sondern die Leiche des ermordeten Knaben sich befunden habe. Dieser Verdacht wurde bei ihm zur Gewißheit durch den Umstand, daß in seiner Abwesenheit der Fleischer Behrendt bei seiner Mutter vorsprach und sich erkundigte, ob ihr Sohn gegen ihn (B.) oder gegen die Juden aussagen werde. Der Bursche ließ sich bestimmen und sagte gegen Josephsohn aus, während es den eindringlichen Ermahnungen Höfts gelang, ihn sowohl wie seine Mutter jetzt zur wahrheitsgemäßen Aussage zu bewegen. Behrendt leugnet zwar die Begegnung sowohl wie die That; bei der Gegenüberstellung aber haben Mutter und Sohn den Behrendt auf das Bestimmteste wiedererkannt und ihre Aussagen beschworen. Des Weiteren behauptete Behrendt, am Abende des Thattages (21. Januar) seine Wohnung nicht verlassen zu haben. Commissar Höft hat aber festgestellt, daß Behrendt gerade zu der Stunde, wo der später ermordete Knabe zuletzt auf der Straße gesehen worden, außer Hause war."

Graudenz, 19. Mai. Die diesjährige amtliche Lehrer-Conferenz am hiesigen Schullehrer-Seminar findet am 10. Juni cr. statt. Dieselbe soll durch ein feierliches Hochamt in der Seminarkirche eingeleitet und um 10 Uhr in der Turnhalle des Seminars eröffnet werden. Hr. Seminarlehrer Palm wird einen Vortrag über den „Schulgarten" halten und Hr. Seminarlehrer Scholz über „das Volkslied und seine Behandlung in der Volksschule" sprechen. An die Conferenz schließt sich ein gemeinsames Mittagessen und bei günstigem Wetter ein Spaziergang nach dem Stadtwalde. — Die Mittelschule, die bereits 9 Klassen zählt, hat sich in den letzten Jahren wesentlich gehoben. Mehrere Schüler derselben haben das Einjährig-Freiwilligen-Examen gut bestanden und künftigen Herbst werden wieder 4 Schüler sich demselben unterziehen. — Mehrere Bürger haben bei der kgl. Eisenbahndirection zu Bromberg den Antrag gestellt, auch für unsere Stadt Retourbillets nach Berlin mit fünf- bis sechstägiger Giltigkeit einzuführen. Es ist jedoch nur eine viertägige Giltigkeit zugestanden worden.

** **Lulkau** (Kreis Thorn), 19. Mai. Vor 4 Jahren wanderte von hier der verheirathete Schäferknecht Wisniewski nach Amerika aus. Er versäumte nicht, seinen hiesigen Verwandten und Freunden den Aufenthalt in Amerika in rosigen Farben zu schildern, obgleich es ihm in Wirklichkeit recht schlecht in seiner neuen Heimath erging. Mehrere Familien von hier und aus der nächsten Umgegend ließen sich denn auch verleiten, ihre hiesige gesicherte Stellung mit einer unsicheren Zukunft in Amerika zu vertauschen. Diejenigen Familien, die aus den Gütern Ostaszewo und Wytrembowitz (hiesigen Kreises) ausgewandert sind, haben denn auch bereits ihren früheren Brodherrn inständigst gebeten, ihre Rückkehr, wozu ihnen die Mittel fehlen, zu veranlassen. Ein im vorigen Jahre von hier ausgewanderter Arbeiter, Joseph Wirzchowski, hat nun vor einiger Zeit an seinen hier wohnenden Schwiegervater, den Arbeiter Pohl, einen Brief in polnischer Sprache geschrieben, aus dem wir zu Nutz und Frommen anderer Auswanderungslustiger, nach der Uebersetzung eines die polnische Sprache beherrschenden Lehrers, Folgendes mittheilen:

„Jakson, den 30. Dezember 1883. Geliebte Eltern! Mit Weinen und Trauer schreiben wir, Elend und Noth schreiben wir Euch, liebe Eltern. Ich beschreibe Euch auch unsere letzten Feiertage (Weihnachten), wir haben selbige in Thränen durchgebracht und zwar: Meine Frau kam am ersten Feiertage nieder, da glaubten wir, es ginge mit ihr zu Ende, aber Gott sei Dank und seiner heiligen Mutter, sie erbarmten sich ihrer. Es war sehr schlimm denn 24 Stunden vergingen, ehe Arzt und Hebamme ankamen und diese konnten sich kaum Rath schaffen. Das kleine Kind war sehr schwach und lebte nur 4 Tage, aber ich ließ es sofort taufen. Und jetzt beschreibe ich Euch den liebenswürdigen Wisniewski. Als meine Frau so schwer krank lag, da besuchte seine Frau die meinige gar nicht und er auch nicht. Ich bat ihn, das neugeborene Kind zur Taufe zu bringen, aber weder er noch sie erschienen, ich mußte andere Leute suchen. Ich habe ihn zum Taufzeugen deshalb nehmen wollen, denn er spricht schon etwas englisch, was ich nicht kann. Und was dieser gute Wisniewski uns über Amerika nach Preußen geschrieben hat, das sind alles Lügen. Liebe Eltern! Wären wir Unglücklichen doch nach Amerika nicht gefahren, aber jetzt müssen wir hier bis zur ungewissen Zeit verbleiben. Meine Lieben, ich wünsche und rathe Niemandem, nach Amerika zu reisen, denn hier ist es so, als wenn wir Wilde wären..... Im Anfange hatten wir einige Tage Arbeit, aber das brachte nicht viel, jetzt sitzen wir immer zu Hause, auch S. und A. gefällt es hier gar nicht. A. sagt, wenn er nur so viel zur Rückreise erspart, so kehrt er sofort zurück zu Euch. Meine lieben Eltern, wir alle beklagen den Wisniewski, er hat uns hierher verlockt und in dieses Elend gestürzt. Vielleicht wird es im Sommer besser werden. Noch muß ich sagen, daß so viel Thränen wir hier vergossen in dieser kurzen Zeit, wie in Preußen durchs ganze Leben nicht."

Nicht unschwer ist auch aus dem Treiben des vor 4 Jahren ausgewanderten Wisniewski der Schluß zu ziehen, daß er von den gewissenlosen Agenten jenseits des Oceans eine Prämie erhält für jedes unglückliche Opfer, das er zur Einwanderung in Amerika durch günstige Beschreibung der dortigen Verhältnisse veranlaßt.

* Das dem Freiherrn Wilhelm v. Hammerstein gehörige, im Lauenburger Kreise belegene Rittergut Schwartzow gelangt nach einer Bekanntmachung des Amtsgerichts zu Lauenburg am 22. September im Wege der Zwangsvollstreckung zur öffentlichen Versteigerung. Herr v. Hammerstein ist bekanntlich Mitglied des Reichstages und des Abgeordnetenhauses und zugleich Chef-Redacteur der „Kreuz-Zeitung". Das Gut soll einen Werth von 300 000 bis 400 000 Thalern haben und mit ca. 1 Million Mark Hypotheken belastet sein.

Königsberg, 19. Mai. Der hiesige Magistrat wird alle Lehrlinge dem Krankenversicherungszwange unterwerfen, also auch diejenigen, welche nur Kost und Logis erhalten. Befreit sollen nur diejenigen sein, welche weder Lohn noch Kost und außerdem solche, welche bei ihrem Vater lernen, falls sie nicht etwa auch in diesem Verhältniß baaren Lohn beziehen. — Der gestern hier angelangte, auf der Klawitter'schen Schiffswerft in Danzig für das Holzexportgeschäft der Herren Albrecht und Lewandowski erbaute neue Bugsirdampfer hat während seiner ersten Reise von Danzig hierher, auf welcher derselbe mehrere Prähme hierher schleppte, insofern Unglück gehabt, als zwei von den Prähmen auf der Weichsel untergegangen sind und dabei ein Mann von der Besatzung ertrunken ist. (K. H. Z.)

Insterburg, 19. Mai. Wie die „Inst. Z." meldet, ist in dem Dorfe Pelleningken eine aus 5 Personen bestehende Familie an der Trichinose erkrankt. Zwei der Erkrankten befinden sich in schwerer Lebensgefahr. In der betr. Familie war kürzlich ein Schwein eingeschlachtet und es waren einzelne Fleischtheile in rohem Zustande von den Familienmitgliedern verzehrt worden.

Vermischtes.

Berlin, 19. Mai. In den obersten Räumen der Nationalgalerie ist heute die Ausstellung von Werken Gustav Richter's durch eine Gedächtnißfeier für den verewigten Meister eröffnet worden, welche auf Anregung der nächsten Freunde desselben veranstaltet wurde. In dem ersten der beiden Corneliussäle fand dieselbe Vormittags um 11½ Uhr statt. L. P. berichtet darüber in der „Voss. Ztg.": Eine große Versammlung von Herren und Damen hatte sich in den mit prächtigen Gruppen blühender Gewächse geschmückten Raum zusammengefunden. Die „Gesellschaft Berlins" war darin glänzend vertreten, die Hofaristokratie durch viele ihrer gefeiertsten Persönlichkeiten, der Senat und die Akademie der Künste, das Cultusministerium durch den Minister v. Goßler, die Geheimräthe Lucanus und Greiff; der Verein Berliner Künstler war in corpore erschienen. Auf dem Vorflur standen die jungen Akademiker mit dem Banner ihrer Verbindung. In der ersten Sesselreihe hatte die Gattin Gustav Richters mit ihren vier jungen Söhnen in tiefer Trauertracht, neben ihr Gräfin Marie v. Schleinitz Platz genommen, umgeben von den Verwandten und den Personen ihres nächsten Freundeskreises, darunter Helmholtz und Leyden mit ihren Frauen. Um 11¾ Uhr etwa erschien der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin. Von den Herren des Festcomités, Paul Meyerheim, A. Hertel, Director Jordan und anderen Beamten der Nationalgalerie wurden sie empfangen und in den Saal geleitet, wo eine Reihe von lichtblauen Fauteuils mit vergoldeten Gestellen für sie bereit standen. Ehe sich die Herrschaften niederließen, traten sie zur Wittwe des Verewigten, um an sie einige herzlich theilnehmende Worte zu richten. Als sie dann ihre Plätze eingenommen hatten, erklang von der Höhe her, von dem auf dem dort offenen Corridor postirten Orchester ausgeführt, eine Sonate von Gabrieli für Blaseinstrumente. Dann betrat Director Jordan die Rednerbühne und hielt die Festrede, um noch einmal das Bild des Meisters, des „heiteren Sohnes Jovis, geboren, Glück zu schaffen und zu genießen" in seiner ganzen Schönheit heraufzubeschwören und seine Entwickelung als Künstler an den Hörern vorüberzuführen. „Sanft wie Du lebtest hast Du vollendet, zu heilig für den Schmerz. — Kein Auge wein' ob des himmlischen Geistes Heimkehr!" — so schloß der Redner. Der so citirte „Elegische Gesang über Beethoven" erklang, von dem oben placirten Chor gesungen, von der Capelle begleitet, und endete die stimmungsvolle Feier. Das kronprinzliche Paar und die Versammlung erhob sich und begab sich in das obere Geschoß um die Ausstellung der Werke Richters in Augenschein zu nehmen. Trotzdem noch so manche bedeutende Werke des Meisters fehlen (das Bild der Königin Luise ist verweigert worden!) gewährt sie doch einen wahrhaft imposanten Eindruck durch die enorme Fülle und Mannigfaltigkeit des Ausgestellten, wie durch die Schönheit der einzelnen Werke.

* Eine entsetzliche Katastrophe soll sich, wie einer hiesigen Localcorrespondenz von verschiedenen Augenzeugen übereinstimmend berichtet wird, gestern Abend in der 8. Stunde bei dem plötzlichen Ausbruch des Gewitters auf der Oberspree zugetragen haben. Ein größerer Handkahn, in welchem sich 2 Damen und 6 Herren befanden, wurde um die angegebene Zeit von einem großen schwer beladenen Lastkahn, der von dem Gewitterwinde getrieben mit solcher Schnelligkeit angefahren kam, daß das Boot nicht mehr auszuweichen vermochte, derart überfahren, daß es vollständig unter den Lastkahn gerieth. Obwohl sofort in ausgedehntester Weise Hilfe zur Stelle, so gelang es doch nur, die von ihren Kleidern über Wasser gehaltenen beiden Damen und einen Herrn zu retten, während die übrigen fünf Herren spurlos verschwunden blieben und allem Anschein nach den Tod in den Wellen gefunden haben. Die bis zum Abend, auch während des Regens, fortgesetzten Nachforschungen sollen leider bisher ohne Erfolg geblieben sein. Den Führer des Lastkahns trifft nach Aussage der Augenzeugen keine Schuld.

* Gegenwärtig zeigt sich der Planet Venus am Abendhimmel in sehr großem Glanze und im Fernrohr gleicht er einer kleinen Mondsichel. Der scheinbare Durchmesser desselben wird in den nächsten Wochen rasch zunehmen und gleichzeitig die Sichel immer schmaler werden. Anfangs Juni dürfte wohl schon ein gutes Opernglas diese Sichelgestalt zeigen. Die Dauer der Sichtbarkeit nimmt jedoch mehr und mehr ab. Gegenwärtig ist der Planet noch beinahe 4 Stunden nach Sonnenuntergang am Abendhimmel zu sehen, am 15. Juni dagegen nur noch etwa 1¾ Stunden. Einige merkwürdige Wahrnehmungen wurden jüngst auf der Sternwarte zu Brüssel gemacht, schreibt die „K. Z.": Am 3. Februar 6 Uhr Abends sah Herr Stuyvaert nahe am hell erleuchteten äußern Rande der Venus einen außerordentlich glänzenden Punkt und am 12. jenes Monats 8 Uhr Abends bemerkte Herr Niesten etwas südlich von der Venus einen kleinen Stern, welcher einen Kern zeigte, der mit einer schwachen Nebelhülle umgeben war und in den folgenden Tagen nicht mehr aufgefunden werden konnte. Man weiß, daß im vorigen und auch im 17. Jahrhundert wiederholt von sorgfältigen Beobachtern in der Nähe der Venus ein kleiner Stern gesehen worden ist, den man für einen Mond derselben hielt. Seitdem hat man nichts mehr dergleichen entdeckt und jene frühern Wahrnehmungen werden als optische Täuschungen betrachtet. Herr Houzeau, vormaliger Director der Brüsseler Sternwarte, hat nun eine neue Hypothese aufgestellt, wonach die obigen Wahrnehmungen sich dadurch erklären könnten, daß nahe der Bahn der Venus ein kleiner Weltkörper, eine Art von Mond, einherläuft, und zwar mit einer Umlaufszeit um die Sonne von 281 bis 283 Tagen. „Könnte man", sagt Herr Houzeau, „unsern Mond um eine gewisse Strecke von der Erde entfernen und ihn dort in eine gewisse Stellung bringen, so würde er aufhören, um die Erde zu laufen, und statt dessen wie diese direct um die Sonne circuliren. Wer mag behaupten, daß ein Fall dieser Art nicht bei der Venus stattfindet?" Es muß betont werden, daß die Erklärung des Herrn Houzeau durchaus nur eine Hypothese sein soll, jedenfalls aber verdient die Umgebung der Venus bei deren jetzigem günstigen Stande eine sorgsame Ueberwachung mit Hilfe großer Fernrohre.

München, 19. Mai. Der Photograph Schildknecht hat, wie man der „Voss. Ztg." berichtet, sich und seine drei Kinder im Alter von 2—8 Jahren mit Cyankali vergiftet.

Schwientochlowitz, 19. Mai. Nach einem Telegramm der „Br. Ztg." steht die Ortschaft Damb bei Kattowitz in Flammen.

* Wie leicht sich's auf russischen Eisenbahnen „billig" fährt, beweist folgende Notiz. Dem „Kiewlanin" schreibt man aus Belaja-Zerkow, daß dort unlängst durch den Gehilfen des Distanzchefs der Fastowo-Bahn ein Personenzug revidirt wurde, der von Belaja-Zerkow nach Ssucholessje unterwegs war. In dem Zuge fand er nicht weniger als 180 „blinde" Passagiere, d. h. solche Reisende vor, die keine Fahrkarten gelöst

hatten, sondern gegen ein Entgelt an die Conducteure die Bahn benutzten.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 20. Mai.

		Crs. v. 19			Crs. v. 19.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	59,30	59,40
Mai-Juni	170,50	170,00	4% rus. Anl. 80	76,40	76,50
Sep.-Oktbr.	175,50	175,00	Lombarden	259,00	258,50
Roggen			Franzosen	532,00	532,50
Mai-Juni	145,20	144,20	Cred.-Actien	528,00	529,00
Sept.-Oktbr.	143,50	143,00	Disc.-Comm.	205,60	206,40
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	152,20	153,70
200 ℔			Laurahütte	109,75	110,50
Mai	23,60	23,50	Oestr. Noten	167,75	167,80
Rüböl			Russ. Noten	207,20	207,60
Mai-Juni	55,30	55,20	Warsch. kurz	206,80	207,20
Sep.-Oktbr.	54,40	54,30	London kurz	20,44	20,44
Spiritus loco	49,70	49,00	London lang	20,35	20,34
Mai-Juni	50,10	49,70	Russische 5%		
4% Consols	103,10	103,00	SW.-B. g. A.	59,50	59,60
3½% westpr.			Galizier	120,40	120,30
Pfandbr.	94,50	94,40	Mlawka St-P.	113,50	113,50
4% do.	101,90	101,90	do. St-A.	74,20	74,20
5% Rum. G.-R.	95,80	96,00	Mainz-Ldwb.		
Ung. 4% Gldr.	77,10	77,10	Stamm-A.	109,60	109,60

Neueste Russen 91,90.
Danziger Stadt-Anleihe: 101,50.
Fondsbörse: gedrückt.

Newyork, 19. Mai Wechsel auf London 4,83. Rother Weizen loco 1,1. Rother Weizen pr. Mai 1,0⅛ D. Rother Weizen pr. Juni 1 D. 1½ C. Rother Weizen pr. Juli 1 D. 4 C. Mehl loco 3,60. Mais 61½. Fracht 2¼ d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. Mai

Weizen loco lustlos, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127-130℔	185—195 ℳ Br.	148—178 ℳ bez
hochbunt	126-130℔	185—195 ℳ Br.	
hellbunt	123-127℔	175—182 ℳ Br.	
bunt	120-127℔	160—175 ℳ Br.	
roth	115-128℔	150—175 ℳ Br.	
ordinair	110-125℔	130—155 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 165 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Mai-Juni 161½ ℳ Br., pr. Juni-Juli 163½ ℳ Br., 163 ℳ Gd., pr. Juli-August 165 ℳ bez., pr. Sept.-Okt. 168 ℳ bez., do. neuer Usanz 173½ ℳ Br., 173 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔
grobkörnig pr. 120℔ 135 ℳ transf.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 146 ℳ, unterpoln. 136 ℳ, transf. 134 ℳ
Auf Lieferung pr. Mai-Juni inländ. 144 ℳ Gd., transit 133½ ℳ Gd., pr. Juni-Juli transf. 135 ℳ Br., 134 ℳ Gd., pr. Septbr.-Oktober transf. 130 ℳ bez.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔
kleine 104℔ 150 ℳ
russische 101/2℔ 129 ℳ

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔
Auf Lieferung pr. Septbr.-Oktbr. unterpoln. 251 ℳ Br., 249 ℳ Gd

Dotter russischer 130 ℳ

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 49,50 ℳ Gd., Regulirungspreis 49,50 ℳ, pr. August 52,00 ℳ Br.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — Brief, Amsterdam, 8 Tage, — gemacht, 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,20 Br., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,20 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 94,20 Gd. 4½% Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 101,80 gem., 4% Westpr. Pfandbriefe, Neu-Landschaft 102,10 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, 20 Mai 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: schön, gestern Abend Gewitter mit Regen. Wind: N.

Weizen loco wurden noch 65 Tonnen inländischer Weizen verschiedener Qualität gestern nach der Börse für Mühlenzwecke zu unbekannt gebliebenen Preisen gekauft; heute war die Stimmung neuerdings flau und leblos, doch sind 265 Tonnen zu gedrückten Preisen zu verkaufen gewesen, wovon der größere Theil ebenfalls für Mühlenzwecke genommen worden ist. Es ist bezahlt für inländischen Sommer- 127℔ 174 ℳ, 130℔ 178 ℳ, für polnischen zum Transit hellbunt 125℔ 173 ℳ, für russischen zum Transit roth 117—122℔ 148—158 ℳ, roth und rothbunt 119—127/8℔ 168 ℳ, im Durchschnitt, für strenge roth 125℔ 163 ℳ pr. Tonne. Termine Transit Mai-Juni 161½ ℳ Br., Juni-Juli 163½ ℳ Br., 163 ℳ Gd., Juli-August 165 ℳ bez., Septbr.-Oktober 168 ℳ bez. Septbr.-Okt. neue Usancen 173½ ℳ Br., 173 ℳ Gd. Regulirungspreis 165 ℳ

Roggen loco ruhig. Inländischer ohne Angebot. Verkauft wurden nur 38 Tonnen polnischer zum Transit 118/9℔ zu 135 ℳ pr. Tonne pr. 120℔. Termine Mai-Juni 144 ℳ Gd., Transit 133½ ℳ Gd., Juni-Juli Transit 135 ℳ Br., 134 ℳ Gd., Septbr.-Oktober Transit 130 ℳ bez. Regulirungspreis 146 ℳ, unterpoln. 136 ℳ, Transit 134 ℳ. Gekündigt 25 Tonnen. — Gerste loco fest und brachte inländische kleine 104℔ 150 ℳ, russische zum Transit 101/2℔ 129 ℳ pr. Tonne. — Dotter loco russ. 130 ℳ und Heddrich loco russischer zum Transit 130 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Winterrübsen Termine unterpolnischer September-Oktober 251 ℳ Br., 249 ℳ Gd. — Spiritus loco 49,50 ℳ Gd. August 52 ℳ Br. Regulirungspreis 49,50 ℳ

Productenmärkte.

Königsberg, 19 Mai (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo bunter russ. 112℔ 141, 120℔ 157,50, 122℔ 162,25, 124/5℔ 171,75 ℳ bez., rother russ. 119℔ 145,75 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländ. 120℔ 136,75, 121 2℔ 139,25, 123℔ 141,25 ℳ bez., russ. ab Bahn 115℔ 122,50, 117℔ 125, 119℔ 127,50 a. d. Wasser 102℔ wack 106,25 ℳ bez., pr. Mai 136½ ℳ Gd., pr. Mai-Juni 136½ ℳ Gd., pr. Sept.-Okt. 136½ ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große russ 120 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco russ. 114, 116, 117, 121, 122, 124, fein 126, 127, bunt 117 ℳ bez., pr. Mai 140 ℳ Gd — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße russ. ger. 100, 111 ℳ bez., grüne fein klein 155,50 ℳ bez. — Buchweizen russ. 128,50 ℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 185,75 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 50¼ ℳ Gd., pr. Mai-Juni 51 ℳ Gd., pr. Juni 51½ ℳ Gd., pr. Juli 52 ℳ Gd., pr. August 52½ ℳ Gd., pr. Septbr. 52¾ ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Berlin, 19. Mai. Weizen loco 155—203 ℳ gef., pr. Mai 169—170 ℳ bez., pr. Mai-Juni 169 bis 170 ℳ bez., pr. Juni-Juli 169—170 ℳ bez., pr. Juli-August 171—172 ℳ bez., pr. Septbr.-Oktober 173¾—175 ℳ bez., pr. Oktober-November — ℳ — Roggen loco 138—155 ℳ bez., mittel inländischer — ℳ ab Bahn bez., russischer 144 ℳ ab Boden bez., pr. Mai 143¼—144¼ ℳ bez., pr. Mai-Juni 143¼—144¼ ℳ bez., pr. Juni-Juli 143—144 ℳ bez., pr. Juli-August 142—142¾ ℳ bez., pr. Sept.-Oktober 142—142¾ ℳ bez. — Hafer loco 136—170 ℳ, ost- und westpreußischer 150—157 ℳ, pommerscher, uckermärker und mecklenburgischer 150—157 ℳ, schlesischer und böhmischer 151—157 ℳ, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 158 bis 163 ℳ, russischer 136—144 ℳ, feiner russischer 147—156 ℳ ab Bahn bez., pr. Mai 136¼ ℳ bez., pr. Mai-Juni 136¼ ℳ bez., pr. Juni-Juli 135½—136 ℳ bez., pr. Juli-August 134—134½ ℳ bez., pr. Sept.-Oktbr. 134 ℳ bez. — Gerste loco 130 bis 203 ℳ — Mais loco 125 bis 134 ℳ Donau-Mais — ℳ ab Kahn bez., pr. Mai 127 ℳ bez., pr. Mai-Juni 126½ ℳ, pr. Juni-Juli 126½ ℳ, pr. Juli-August 126½ ℳ, pr. September-Oktober 127½ ℳ Gd. — Kartoffelmehl loco — ℳ, pr. Mai 21,00 ℳ, pr. Mai-Juni 21,00 ℳ, pr. Juni-Juli 21,00 ℳ, pr. Juli-August 21,25 ℳ, pr. August-Septbr. — ℳ, pr. Sept.-Oktober 21,50 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 20,75 ℳ, pr. Mai 20,75 ℳ, pr. Mai-Juli 21,00 ℳ, pr. Juni-Juli 21,00 ℳ, pr. Juli-August 21,25 ℳ, pr. August-September 21,50 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke loco 11,20 ℳ, pr. Mai 11,30 ℳ — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Futterwaare 154—170 ℳ, Kochwaare 173—230 ℳ — Weizenmehl Nr. 0 24,50—22,75 ℳ, Nr. 0 und 1 22—21 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 22,50—20,50 ℳ, Nr. 0 und 1 20,25—17,50 ℳ, ff. Marken 22 ℳ, pr. Mai 20—20,15 ℳ bez., pr. Mai-Juni 20—20,15 ℳ bez., pr. Juni-Juli 20 bis 20,15 ℳ bez., pr. Juli-August 19,80—19,95 ℳ bez., pr. September-Oktober 19,75 bis 19,90 ℳ bez. — Rüböl loco — ℳ, pr. Mai 56,5 ℳ, pr. Mai-Juni 55,3—55,1—55,2 ℳ bez., pr. Sept.-Oktbr. 55,5—54,8 ℳ bez — Leinöl loco 48 ℳ — Petroleum loco — ℳ, pr. Mai 23,5 ℳ, pr. Sept.-Oktober 23,9 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 49 ℳ bez., pr. Mai 49,3—49,7 ℳ bez., pr. Mai-Juni 49,3—49,7 ℳ bez., pr. Juni-Juli 49,5—50—49,9 ℳ bez., pr. Juli-August 50,4—50,7 ℳ bez., pr. August-Sept. 50,9—51,4—51,2 ℳ bez., pr. Sept.-Oktober 50—50,5—50,4 ℳ bez.

Berlin, 17. Mai. Käse. (Originalbericht von Carl Mahlo.) Bei der anhaltenden Wärme mußten alle nicht haltbaren Sorten zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft werden. Schweizerkäse prima Waare, alter Holländer und rheinischer halten sich dagegen im Preise. Es wurde bezahlt für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 85—95 ℳ, secunda und imitirter 60—80 ℳ, Holländer, echte Waare, 75—80 ℳ, rheinischer, je nach Qualität, 63—75 ℳ, neue Waare rheinischer — ℳ, Limburger in Stücken von 1¾ Pfd. 30—35 ℳ, Sahnenkäse 10—15 ℳ per 50 Kilo franco Berlin.

Viehmarkt.

Berlin, 19. Mai. (Städt. Central-Viehhof.) Amtlicher Bericht der Direction. Zum Verkauf standen: 2939 Rinder, 6458 Schweine, 1403 Kälber, 15 393 Hammel. Das Geschäft in Rindern gestaltete sich nicht ganz so schleppend, wie vor 8 Tagen, bei gleichen Preisen. Nur schwere Ochsen jeder Qualität waren schwer verkäuflich. Ein geringer Ueberstand bleibt in besserer Mittelwaare. I. brachte 54—58, II. 45—48, III. 39—42, IV. 35 bis 38 ℳ pro 100 ℔ Fleischgewicht. — In Schweinen war das Exportgeschäft nicht bedeutend, der Auftrieb für den Localbedarf zu groß und ein Preisrückgang von ca. 1 ℳ pr. Ctr. (gegenüber dem vor. Montagsmarkt) unvermeidlich bei schleppendem Geschäft. Der Markt ist nicht geräumt. Man zahlte für Mecklenburger 44 ℳ, Pommern und gute Landschweine 42—43 ℳ, Senger 40 bis 41 ℳ pr. 100 ℔ mit 20 % Tara; Bakonier 46—47 ℳ pr. 100 ℔ mit 45—50 ℔ Tara pr. Stück. — Der Kälberhandel verlief schleppend und flau, besonders Mittelwaare war sehr vernachlässigt. Der Preisrückgang seit 8 Tagen beträgt 3—4 ₰. Man zahlte für I. 47—55, II. 34—44 ₰ pr. ℔ Fleischgewicht. — In Hammeln hat sich nichts geändert, das Geschäft blieb flau und zögernd; auch für beste Lämmer, obwohl dieselben nicht reichlich waren, ließen sich nicht bessere Preise als vor. Montag erzielen. I. Qualität notiren wir mit 44—48, beste englische Lämmer bis 51, II. Qual. 33—40 ₰ pr. ℔ Fleischgewicht. Auch Magerschafe, ungefähr ⅓ des Auftriebs, mußten mit sehr mäßigen Preisen vorlieb nehmen; geringe Waare war schwer verkäuflich. Der Markt wird nicht geräumt.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 19. Mai. Wind: N.

Angekommen: Livonia (SD.), Hirsacker, Lübeck, Getreide. — Alexandra (SD.), Stöwahse, Antwerpen (via Stettin), Güter. — Vigilant (SD.), Nyman, Lübeck, leer. — Jeus Benzon, Nielsen, Charlestown; Anna, Stark, Suttonbridge; Kohlen.

Gesegelt: Greta, Katt, Wilhelmshafen, Holz. — Bertha, Ahrens, Moß, Erbsen.

20. Mai. Wind: N.

Angekommen: Jenny (SD.), Anderson, London, Güter. — Bilda, Ernst, Papenburg, Kohlen.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Thorn, 19. Mai Wasserstand: 1,53 Meter. Wind: SW. — Wetter: klar, schön, warm, windig, bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig und Graudenz nach Wloclawek und Thorn: Schubert (Güterdampfer „Alice"); Kloß, Neisser, Ick, Kleemann, Bestmann, Miller, Löwinsohn, Käseberg, Prowe, Franzen, Jahn, Kleemann, Grentzenberg, Piltz, Brümmer, Berg, Fast, Braune, Ick, Haubold u. Lanser, Wenzel u. Mühle, Tiegenhofer Dampfer, Königsberger Dampfer, Abramowski u. Heinrich, Zimmermann, Töplitz, Neumann, Hirsch, Bestmann, Keyser, Barg, Lindenberg, Herzfeldt u. Victorius, Sauer, v. Hülsen, Hoffmann, Riese jun., Braun, Mix, Hennig, Berent, Käseberg; rohe Baumwolle, Alaun, Farbeholzextract, calc. Soda, Chlorkalk, Reis, Kaffee, Blauholz, Palmkernöl, Thonerde, Seife, Kaffee, Butter, Weinwaaren, Speck, Pfeffer, Reis, Corinthen, Rum, Arrac, Palmöl, Sardellen, Eisenwaaren, Schmalz, Firniß, Farbe, Würfelzucker, Apfelsinen, Stuhlrohr, Soda, Tinte, Glaubersalz, Seesalz, Käse, Artillerie-Material, Succade, Pflugscharren, Rosinen, Drahtstifte, Erbsen, Roth, Gyps, Wein, Floßnägel, Bücher, Sardinen, leere Gebinde, Därme, Bonbon, Mohn, Soda, Senf, Essig, Petroleum, Eisenwaaren.

Von Danzig nach Wloclawek: Peters; Ick; rohe Baumwolle. — Zedler; Ick; rohe Baumwolle. — Geiseler; Ick; Thonerde. (Sämmtlich im Schlepptau und Ableichter von Capt. Schubert, Dampfer „Alice".)

Stromab:

Radzynski, Radzynski, Pultusk, Graudenz, 1 Kahn, 90 000 Kilogr. Feldsteine.
Czikorski, Ofenfabrik Waldau, Thorn, Fordon, 1 Kahn, 25 Oefen.
Wolff, Nower, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 30 831 Kilogr. Kleie.
Buchholz, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 82 698 Kilogr. Weizen.
Hildebrandt, Wieniawski u. Co., Wloclawek, unbekannt, 1 Kahn, 81 500 Kilogr. Roggen.
Gatzke, Glaß, Czerwinsk, unbekannt, 1 Kahn, 70 217 Kilogr. Roggen.
Tyranski, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 89 250 Kilogr. Weizen.
Kerber, Wieniawski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 102 000 Kilogr. Weizen.
Hirschberg, Ledermann, Bialla, Danzig und Thorn, 2 Tr., 6 St. Eschen, 1052 St. w. Balken und Mauerlatten, 116 St. Rundkiefern, 135 St. dopp. und einf. eich., 5600 St. dopp. und einf. kieferne Eisenbahnschwellen.
Milling, Stolz, Luckow, Stolz, Osterode, Driesen, 3 Tr., 861 St. Rundkiefern.

Schiffs-Nachrichten.

Archangel, 14. Mai. Heute Nachmittag um 2 Uhr begann bei der sehr kalten Witterung im Bereich der Stadt der Eisgang auf der Dwina.

Reval, 16. Mai. Der englische Dampfer „Newington", mit Kohlen nach Cronstadt, ist bei Decksmansground gestrandet und voll Wasser. Ein Neptun-Bergungsdampfer ist nach der Strandungsstelle abgegangen.

Kopenhagen, 17. Mai. Der Dampfer „Mahnbern", aus Gothenburg, von Sundswall nach Papenburg, ist bei Sondre Rose gestrandet. Ein Dampfer ist zur Assistenz abgegangen. — Ferner ist der von Stettin nach Carlscrona bestimmte schwedische Dampfer „Orvar Odd" nördlich von Rönne gestrandet. Auch dorthin ist ein Bergungsdampfer abgegangen.

Malmö, 16. Mai. Der englische Dampfer „River Lagan" aus Glasgow, von Windau mit Holz nach Ardrossan, ist bei Falsterbo gestrandet und voll Wasser gelaufen.

Carolinensiel, 17. Mai. Von dem hier zu Hause gehörenden Schooner „Freya", welcher am 17. Januar dieses Jahres von Hartlepool nach Marsala abging, hat man seit der Zeit nichts wieder vernommen. Das Schiff ist wohl als verschollen zu betrachten.

Meteorologische Depesche vom 20. Mai.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	764	WSW	4	halb bed.	9	
Aberdeen	762	NW	3	halb bed.	11	
Christiansund	759	SW	4	wolkig	7	
Kopenhagen	760	NNO	1	bedeckt	11	
Stockholm	759	still	—	halb bed.	14	
Haparanda	760	N	4	wolkig	0	
Petersburg	760	N	1	Nebel	6	
Moskau	75[illegible]	still	—	wolkenlos	16	
Cork Queenstown	766	NNW	—	heiter	10	
Brest	760	N	3	heiter	10	
Helder	759	NNO	4	Regen	7	
Sylt	760	NO	2	Regen	9	
Hamburg	756	OSO	4	bedeckt	11	
Swinemünde	761	N	1	halb bed.	[illegible]	
Neufahrwasser	760	NNW	1	wolkig	11	
Memel	758	still	—	wolkig	12	2)
Paris	762	NNW	2	bedeckt	9	
Münster	759	S	5	bedeckt	15	
Karlsruhe	761	SW	2	bedeckt	19	
Wiesbaden	760	O	1	bedeckt	16	3)
München	762	SW	3	halb bed.	19	
Chemnitz	761	still	—	heiter	18	4
Berlin	761	W	1	bedeckt	13	5)
Wien	761	NO	2	wolkenlos	16	
Breslau	761	NW	4	wolkenlos	18	6)
Ile d'Aix	764	NNO	4	Regen	11	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	765	still	—	wolkig	21	

1) 5¾ Uhr Nachmittags Gewitter und etwas Regen. 2) Abends und Nachts starkes Gewitter mit Regen. 3 Gestern Regen, Nachmittags und Nachts Gewitter und Regen. 4) Nachmittags öfter Gewitter. 5, Vormittags Gewitter. 6) Abends Wetterleuchten, Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Deutsche Seewarte.

Die Luftdruckvertheilung ist auf dem ganzen Gebiete sehr gleichmäßig, daher die Luftbewegung allenthalben schwach. Eine flache Depression mit trübem, vielfach regnerischem Wetter liegt über dem nordwestlichen Deutschland. Die starke Abkühlung, welche sich gestern über der Westhälfte Deutschlands zeigte, hat sich ostwärts fortgepflanzt, dagegen ist im Westen wieder Erwärmung eingetreten. Auf dem Streifen Wiesbaden-Memel finden seit gestern zahlreiche Gewitter statt, wobei stellenweise erhebliche Regenmengen gefallen sind, Grünberg meldet 21, Wiesbaden 22 Mm. Regen.

Uebersicht der Witterung.

Berliner Fondsbörse vom 19 Mai.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Stimmung und mit theilweise etwas höheren Notirungen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die günstigeren Tendenz-Meldungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, von bestimmendem Einfluss. Die Speculation trat aber aus ihrer Reservirtheit nicht heraus und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Im späteren Verlaufe des Verkehrs machte sich denn auch ziemlich allgemeine Abschwächung der Haltung bemerkbar. Der Capitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere schwach lagen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige erwiesen sich ziemlich fest bei mässigen Umsätzen. Der Privat-Discont wurde mit 2¾ Proc. bez. u. Gd. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien nach fester Eröffnung zu schwächerer Notiz mässig lebhaft um; Franzosen waren ziemlich fest, Lombarden matt; andere österreichische Bahnen wenig verändert und ruhig. Von den fremden Fonds waren Italiener matter, russische Anleihen ziemlich behauptet und ruhig, ungarische Geldrente wenig verändert. Bank-Actien waren wenig fest und ruhig. Industrie-Papiere waren fest und theilweise ziemlich lebhaft; Montanwerthe matt und still. Inländische Eisenbahn-Actien ziemlich fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102,80
Consolidirte Anleihe	4½	103,20
do. do.	4	103,00
Staats-Schuldscheine	3½	99,50
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,60
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,10
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,10
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	94,40
do. do.	4	101,90
Pommersche Pfandbr.	3½	94,75
do. do.	4	102,20
do. do.	4½	100,75
Posensche neue do.	4	101,75
Westpreuss. Pfandbr.	3½	94,40
do. do.	4	—
do. do.	4	101,90
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	101,80
do. do. II. Ser.	4	101,80
Pomm. Rentenbriefe	4	101,60
Posensche do.	4	101,70
Preussische do.	4	101,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	85,80
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,75
do. Silber-Rente	4⅕	67,90
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	99,70
do. Papierrente	5	74,30
do. Goldrente	6	102,70
do. do.	4	77,90
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,80
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	90,25
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	91,40
do. do. von 1870	5	
do. do. von 1871	5	92,80
do. do. von 1872	5	92,75
do. do. von 1873	5	92,75
do. Cons. Obl. 1875	4½	84,10
do. 5% do. 1877	5	96,20
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,40
do. III. Orient-Anl.	5	60,10
do. Stiegl. 5. Anl.	5	
do. do. 6. Anl.	5	86,00
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	87,20
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	55,70
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	129,25
Italienische Rente	5	95,45
do. Tabaks-Obl.	6	—
Rumänische Anleihe	8	-
do. do.	6	104,30
do. v. 1881	5	99,50
Türk. Anleihe v. 1865		9,60

Hypotheken Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	110,90
II. u. IV. Em.	5	106,25
III. Em.	4½	100,50
II. Em.	4½	103,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	111,20
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,75
do. unk. v. 1871	5	115,00
do. do. v. 1876	5	101,40
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	102,00
do. do.	5	109,50
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,60
do. do.	4½	104,20
Poln. landschaftl.	5	63,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	89,50
Russ. Central- do.	5	79,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,75
Bayer. Präm.-Anleihe	4	133,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,75
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	103,25
Hamburg. 50rtl. Loose	3	187,60
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	126,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	
Oestr. Loose 1854	6	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	311,00
do. Loose v. 1860	5	121,50
do. Loose v. 1864	—	313,00
Oldenburger Loose	3	149,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	138,50
Raab-Graz. 100T.-Loose	4	95,20
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	141,50
do. do. von 1866	5	135,20
Ungar. Loose	-	221,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1882
Aachen-Mastricht	61,30	3½
Bergisch-Märkische	—	
Berlin-Anhalt		
Berlin-Dresden	22,60	
Berlin-Görlitz		
do. St.-Pr.	—	
Berlin-Hamburg	435,50	19½
Berlin-Potsd.-Magdeb.		
Berlin-Stettin	120,00	6¾
Breslau-Schw.-Frb.	110,10	4⅘
Köln-Minden	—	
Halle-Soran-Guben	49,60	
do. St.-Pr.	116,10	5
Märkisch-Posen		4
do. St.-Pr.	—	
Magdeburg-Halberst.		
B.	89,30	3½
C.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	109,60	8¾
Marienbg-Mlawka St-A	74,25	6
do. do. St.-Pr.	113,50	5
Nordhausen-Erfurt	62,00	
do. St.-Pr.	114,50	4
Oberschles. A. und C.	270,75	11½
do. Lit. B.	94,50	11½
Ostpreuss. Südbahn	105,90	4
do. St.-Pr.	117,60	5
Rechte Oderuferbah	190,75	8¾
do. St.-Pr.	190,40	8¾
Rheinische	—	6½
Rhein-Nahe	—	
Saal-Bahn	103,60	2½
Stargard-Posen	102,50	4½
Thüringer	217,30	
Tilsit-Insterburg	24,50	
do. St.-Pr.	—	4
Weimar-Gera gar.	42,75	4½
do. St.-Pr.	72,00	

(† Zinsen v. Staate gar.) Div. 1882

Galizier	120,20	7,36
Gotthardbahn	109,70	2a
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,00	6½
Lüttich-Limburg	14,30	
Oesterr.-Franz. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	305,90	4½
do. Lit B.	—	5
†Reichenb.-Pardb.	64,10	3½
Rumänier	—	
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	132,60	7,39
Schweiz. Unionb.	54,75	
do. Westb.	19,10	
Südösterr. Lombard.	259,50	
Warschau-Wien	226,50	5½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,00
†Kasch.-Oderb. gar. S.	5	88,90
do. do. Gold-Pr.	5	102,90
†Kronpr. Rud.-Bahn	5	78,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	323,10
†Oesterr. Nordwestb.	5	87,50
do. do. Elbthal	5	86,90
Rum. Schuldversch.	6	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	304,30
†Südösterr. 5% Obl.	5	103,40
†Ungar. Nordostbahn	5	81,50
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,40
Brest-Grajewo	5	92,50
†Charkow-Azow rtl.	5	93,10
†Kursk-Charkow	5	97,20
†Kursk-Kiew	5	102,00
†Mosko-Rjäsan	5	104,10
†Mosko-Smolensk	5	98,25
Rybinsk-Bologoye	5	87,25
†Rjäsan-Kozlow	5	102,25
†Warschau-Teresp.	5	98,00

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1882
Berliner Cassen-Ver.	132,75	12
Berliner Handelsges.	134,10	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	92,25	4½
Bremer Bank	110,00	4⅘
Bresl. Discontobank	91,60	5
Danziger Privatbank	123,75	8¾
Darmst. Bank	154,40	8½
Deutsche Genoss.-B.	138,75	9½
Deutsche Bank	153,75	10
Deutsche Eff. u. W.	127,25	18
Deutsche Reichsbank	146,70	8
Deutsche Hypoth.-B.	91,25	5
Disconto-Command.	206,40	10½
Gothaer Grunder.-Bk.	80,60	6
Hamb. Commerz.-Bk.	130,00	7½
Hannöversche Bank	115,50	5,5
Königsb. Ver.-Bank	102,75	6
Lübecker Comm.-Bk.	106,90	6
Magdeb. Priv.-Bk.	117,50	8
Meininger Creditbank	94,50	5⅓
Norddeutsche Bank	159,25	8½
Oesterr. Credit-Anst.	-	9⅘
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	53,00	
Posener Prov.-Bk.	120,00	7
Preuss. Boden-Credit	104,25	6½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	127,80	8½
Schaffhaus. Bankver.	91,00	4½
Schles. Bankverein	107,00	6
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	139,25	6
Actien der Colonia	6625	
Leipz. Feuer-Vers.	11420	9⅔
Bauverein Passage	56,25	
Deutsche Bauges.	—	
do. Eisenb.-B.-Ges.	—	
do. Reichs-Cont.	--	
A. B. Omnibusges.	181,00	9
Gr. Berl. Pferdebahn	209,75	9½
Berl. Pappen-Fabrik	80,60	
Wöhlert, Maschinenf.	—	
Wilhelmshütte	89,75	
Oberschl. Eisenb.-B.	56,00	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1882
[illegible]	[illegible]	
Königs- u. Laurahütte	110,50	
Stolberg, Zink	22,20	
do. St.-Pr.	84,00	
Victoria-Hütte	2,75	—

Wechsel Cours v. 19. Mai

Amsterdam	8 Tg.	3½	169,30
do.	2 Mon.	3½	168,60
London	8 Tg.	2½	20,44
do.	3 Mon.	2½	20,34
Paris	8 Tg.	3	81,10
Brüssel	8 Tg.	3½	81,00
do.	2 Mon.	3½	80,65
Wien	8 Tg.	4	167,65
do.	2 Mon.	4	166,70
Petersburg	3 Wch.	6	206,40
do.	3 Mon.	6	204,40
Warschau	8 Tg.	6	207,30

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	16,23
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,05
Oesterreichische Bankn.	167,80
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	207,60

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
19	4	755,9	12,5	N., leicht, heiter.
20	8	759,0	12,5	NNO., leicht, bewölkt.
	12	759,3	18,3	O., leicht, wolkig.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Selma** mit dem Kaufmann Herrn **Isidor Schwerin** in Thorn beehren sich ergebenst anzuzeigen

Danzig, im Mai 1884.

Bernhard Sternberg u. Frau
2716) geb. **Crohn.**

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Marie** mit Herrn **Herrmann Hodam** aus Putzig beehren wir uns hiermit anzuzeigen.

Mroch nebst Frau.

Johanniskrug bei Kleinkatz, den 22. Mai 1884. (2695

Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Mroch,
Herrmann Hodam.

Heute Morgen ½ 8 Uhr endete ein sanfter Tod nach 5tägigem Leiden an der Lungenentzündung das Leben meines innigst geliebten Gatten, unseres unvergeßlichen Vaters, Groß- u. Schwiegervaters, Schwagers u. Onkels, des Rentiers

Friedrich Ludwig Schmidt,

in seinem 70. Lebensjahre.

Diesen für uns so schmerzlichen Verlust zeigen wir statt jeder besonderen Meldung seinen vielen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme in tiefer Trauer an.

Danzig, den 20. Mai 1884.
2718) **Die Hinterbliebenen.**

Bekanntmachung.

Die Untersuchung des Regulirschiebers der Praugenauer Wasserleitung am Gertruden-Hospital macht die Absperrung des Hauptstranges

Donnerstag, den 22. Mai cr.,

von Mittags 12 Uhr bis voraussichtlich Nachmittags 5 Uhr erforderlich.

Da für diese Zeit die Stadt nur durch den durchs Hohe Thor führenden Theilstrang mit Wasser versorgt werden kann, so wird eine Verminderung des Druckes in den Hauptwasserleitungsröhren eintreten, worauf hierdurch aufmerksam gemacht wird.

Danzig, den 20. April 1884.

Der Magistrat.

Dampfergelegenheit

Bremen via Lübeck - Danzig.
S.-S „Stadt Lübeck" diese Woche.
Güter-Anmeldungen erbitten
K. Joh. Klingenberg & Co.,
Bremen.
Wilh. Ganswindt,
Danzig. (2677

An Ordre von Hull:

Per „Otto" S/S.:
A B
Danzig 2 Fässer Kupfervitriol.
Per „Panther" S/S.:
Libby Mc Neil & Libby 50 Kisten
Danzig cons. Fleisch,
S. S. 1330 1 Orhoft Talg.
T. M. M.
B. 20 Orhoft Talg.
C. O. M. ½ 2 Fässer Oel,
2051 ½ 2 Ballen Jutesäcke,
K
Danzig 1/5 5 Fässer Kupfervitriol.
7000 Stück Steine, 16 Säcke Cement
in Neufahrwasser angekommen.

Inhaber der girirten Connoissemente belieben sich schleunigst zu melden bei

F. G. Reinhold.

Ordreposten

p. SS. „**Thorskog**", von Hamburg hier fällig. (2707
Anzumelden bei
F. G. Reinhold.

Casseler Pferde-Lotterie, Ziehung 28. Mai cr., Loose à *M.* 3,
Mecklenburger Pferde-Lotterie, Ziehung 28. Mai cr., Loose à *M.* 3,
Hannoversche Pferde-Lotterie, Ziehung 30. Juni cr., Loose à *M.* 3,
Berliner Silber-Lotterie, Ziehung 16. Juli cr., Loose à *M.* 1,
Loose der Marienburger Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie, à *M.* 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Homöopathisch heilt:

Lungen-, Kehlkopf-, Frauen-, Herz-, **chron.** Leiden, Rheuma, Scropheln, Krebs, Epilepsie, Haut-Krankh. rc. rc.
Richard Sydow, Poggenpfuhl 29, I.
Sprechst. 9—11, 2—4. (2674

Täglich frischen

Spargel,

bei Abnahme von 10 Pfd.
1. Sorte pr. Pfd. 70 Pf.,
2. Sorte pr. Pfd. 40 Pf.

Schotenkerne,
2. Sorte 2 Pfd.-Dose 1 Mk,
1. Sorte 2 Pfd.-Dose 1 Mk. 50 Pf.

empfiehlt (2729
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke Nr. 14.

Feinsten Edamerkäse,
Gothaer Cervelatwurst
empfiehlt
F. E. Gossing.

Moderne Sonnenschirme
Regenschirme, empfiehlt die Schirm-Fabrik von **Natalie Bollmann**, Langgasse 73.
Große Auswahl. Billige Preise.

Nachruf.

Am 18. Mai entriß ein plötzlicher Tod den

Herrn Geheimen Medizinal-Rath Dr. Göppert,

Professor der Botanik und Direktor des Königl. botanischen Gartens zu Breslau, im Alter von fast 84 Jahren dem Kreise der Seinen, wie dem seiner zahlreichen Schüler und Verehrer.

Der Verewigte, der sich bis zu seinem Lebensende durch bewundernswürdige, rastlose Förderung der Wissenschaft ausgezeichnet hat, erntete die Zeichen höchster Anerkennung von Seiten der Behörden, wie der wissenschaftlichen Institute der verschiedensten Länder. Unserer naturforschenden Gesellschaft gehörte er seit dem Jahre 1836 als Mitglied und seit der Feier seines 50jährigen Doctor-Jubiläums im Jahre 1875 als Ehrenmitglied an. Er hat derselben eines seiner größten Werke, seine im Vereine mit unserem früher verstorbenen Mitgliede, Herrn Professor **Menge**, bearbeitete Bernsteinflora zur Veröffentlichung übergeben, die auch nach seinem Tode zum Abschluß geführt werden soll. Neben seinen wissenschaftlichen Verdiensten zeichnete ihn die gewinnendste Liebenswürdigkeit aus.

Auch die Provinz Westpreußen, mit der er durch seine begeisterten Schüler beständig in inniger Verbindung stand, verdankt ihm reiche Anregung und Förderung des naturwissenschaftlichen Strebens.

Wie in der Geschichte der Wissenschaft wird auch in der unserer Gesellschaft das dankbare Andenken an ihn und sein ruhm- und segensreiches Wirken unauslöschlich fortleben.

Die naturforschende Gesellschaft zu Danzig.
Prof. Dr. Bail,
z. Z. Direktor (2689

Zu der am

Sonnabend, d. 24. Mai cr., 1 Uhr Mittags,

im Rothen Saale des hiesigen Rathhauses stattfindenden

constituirenden Versammlung

des Bezirks-Vereins für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten

erlauben sich die Unterzeichneten ergebenst einzuladen.

Danzig, den 20. Mai 1884. (2705

Dr. Abegg, Geh. Sanitäts-Rath.	**Oltmann,** Landes-Baurath. **Dr. Semon,** Sanitäts-Rath.	**E. Rodenacker,** Kaufmann.

Geschäfts-Eröffnung!

Am 21. Mai cr. eröffne wieder meine

Commandite für feine Wurst- und Fleischwaaren

in Zoppot **„Villa Hortensia"** vis-à-vis dem Kurhause.

Achtungsvoll
H. Paul jun., 2. Damm 17.

Total-Ausverkauf

von
Sonnen- u. Regenschirmen
wegen Geschäftsauflösung.
M. Mathias & Co.,
Jopengasse 38.

Größte Auswahl solide gearbeiteter

Knabenstiefel

empfiehlt

zu billigsten Preisen für jedes Alter

Das
Wiener Schuhwaaren-Depot
W. Stechern.

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche

aus gediegenen Stoffen, in sauberster Ausführung
empfehlen
vom Lager und auf Bestellung
Dauter & Zimmer,
Danzig, Brodbänkengasse Nr. 51
(Am Pfarrhof). (2705

Einen großen Posten

Tricotagen

in Wolle, Merino, Maco, Baumwolle,
habe ich zum
Ausverkauf
gestellt, darunter
baumwollene Beinkleider à 1 Mk.
Ludwig Sebastian,
Leinen- und Bettfedern-Handlung, Wäsche-Fabrik,
15. Wollwebergasse 15.

Altes Grätzer Bier	25	Flaschen	3	Mk.,
Erlanger Exportbier	15	do.	3	„
Böhmisches Tafelbier	20	do.	3	„

empfiehlt **Robert Krüger**, Hundegasse 34.

Julius Hybbeneth, Danzig,

Wagen-Fabrik, Fleischergasse Nr. 20,



Danzig 1858.



Silberne Medaille.
Königsberg i. Pr. 1875.

empfiehlt eine große Auswahl neuester u. elegantester

Landauer, Kaleschen, offener und halbgedeckter Wagen

unter Garantie bei billigster Preisnotirung.
Auch empfehle mich zum Bau von

Hotel-, Roll- und Transportwagen jeder Construction.

Reparaturen schnell und billig.



Goldene Medaille.
Graudenz 1872.



Silberne Staatsmedaille.
Bromberg 1880.

Ungarische 6% Goldrente.

Die per **1. Juli cr. gekündigten Stücke** von Ungarischer 6prozent. Goldrente müssen **spätestens am 1. Juni** in Berlin zur Abstempelung vorgelegt werden, damit die Inhaber den Betrag **ohne Zinsverlust** am 1. Juli cr. erheben können.

Wir bitten, uns die gekündigten Stücke **baldigst** einzureichen. (2721

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40.

Münchener Bierhalle,

Jopengasse 19 (früher Homannsche Buchhandlung):

Dortmunder Löwenbräu,

frischer Anstich, ganz vorzüglich.

Zu billigsten Fabrikpreisen

empfehlen in bekannt größter Auswahl elegantesten Neuheiten in

Sonnenschirmen, En-tout-cas und Regenschirmen,

nur bestes eigenes Fabrikat.

Modell-Schirme werden unterm Selbstkostenpreise abgegeben.

Michaelis & Deutschland,
27, Langgasse 27 und 11, Langebrücke 11,
zwischen Frauen- und Brodbänkenthor. (2603

Sommer-Pferdedecken

empfehlen in reichster Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen
R. Deutschendorf & Co.,
Fabrik für Säcke, Pläne und Decken,
Milchkannengasse 27. (2706

Hochstehende

Pariser Fächer-Plissees

für ganze Röcke, 80 bis 85 Cmtr. hoch.
Geschw. **Hess**, Postadresse: **Marie Hess**, 2. Damm 5.
Plissee-Brennerei, Federn-Wasch-, Färbe- und Kräusel-Anstalt. (2709

Das Schuh- und Stiefel-Magazin von
Fr. Kaiser, Jopengasse 20, 1. Etage,
empfiehlt für **Herren** und **Damen**
Zugstiefel und niedrige Schuhe
von
Kalbleder, Glacéleder, Lackleder, Pariser Chevreau
zu sehr mäßigen Preisen. (2700

Maitrank tägl. frisch, p. Flasche 1 Mark, empfiehlt **Carl Volkmann**, Heil. Geistgasse 104.

Ein nachweislich gangbares
Tapisserie-Geschäft
mit fester Kundschaft ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen.
Adressen unter Nr. 2710 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine renommirte Bäckerei,
in Betrieb, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen; zur Anzahlung sind 4—6000 *M.* erforderlich. Käufer belieben ihre Adressen unter Nr. 2635 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Für ein hiesiges feines Modewaaren-Geschäft wird zu Anfang Juli ein **mit der doppelten Buchführung durchaus vertrauter**

Cassirer

oder eine

Cassirerin

mit gleicher Befähigung gesucht.
Offerten unter 2698 an die Exped. dieser Zeitung.

Ein **kautionsfähiger Meier** wird bei 180 bis 200 Kühen gewünscht. Alles Nähere unter 101 postl. Gr. Zünder, Westpr.

Eine zuverlässige, erfahrene Kranken-Pflegerin empf. sich an Wochen- u. Krankenbetten. Zu erf. Dienerg. 34, I.

Ein Zuschneider wünscht eine Stelle hier oder außerhalb. Adressen u. Nr. 2719 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein j. m. gut. Zeugn. vers. Conditorgehilfe,
aus achtb. Familie, s. Stellung. Adr. u. Nr. 2673 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

Eine **Cassirerin**, gegenwärtig in einem der größeren **Confections**geschäfte thätig, sucht zum 1. Juli anderweitig **hier** oder **auswärts** Stellung. Gefl. Adr. unter 2509 a. d. Exped. d. Ztg.

In Zoppot finden junge Damen und Kinder in einer Familie **gute Pension.** Adressen unter Nr. 2694 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Das Laden-Local
Breitgasse Nr. 13 ist zu vermiethen.

Ein Pferdestand,
hell und geräumig, ist Frauengasse 16 zu vermieth. Näheres Frauengasse 19.

Langgasse Nr. 66
ist das in der ersten Etage befindliche **Ladenlokal** mit auch ohne Wohngelegenheit, welches sich zu jedem Geschäft seines bequemen Aufganges wegen eignet, **per 1. October** zu vermiethen.
Näheres im Laden, part., bei
S. Abramowsky.

Verein der Ostpreußen.

Am Himmelfahrtstage, den 22. d. M., Morgens 6 Uhr: Ausfahrt mit Familie per Dampfer nach Heubude. Gäste können eingeführt werden. Versammlungsort „Grünes Thor", präcise 5¾ Uhr. (2643

Der Vorstand.

Heute: **Tanz**
in der
„Villa Colonna"
in Ohra. (2704
Maitrank!

Kurhaus-Hotel in Zoppot.

Donnerstag, den 22. Mai 1884:

Eröffnungs-Concert

im **Garten**, ausgeführt von der **Zoppoter Kurkapelle.** Entree 50 ₰. Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang des Concerts 4 Uhr.

Sonntag, d. 25. Mai: Zweites Concert der Kurkapelle. (2676

Seebad Westerplatte.

Donnerstag, den 22. Mai cr.,

Grosses Concert

von der Kapelle d. Ostpreuß. Grenadier-Regiment Nr. 4.
Anfang 4 Uhr. — Entree 25 Pfg.
2671) **H. Höpner.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 22. Mai 1884:

Park-Concert

Anfang ½5 Uhr. — Entree 15 Pfg.
C. Theil

Link's Garten,

Olivaer Thor 8.
Donnerstag, den 22. Mai:

Früh-Concert

von der ganzen Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
2724) **R. Lehmann.**

Thierschutz.

Zum Zwecke wirksameren Thierschutzes hat der unterzeichnete Vorstand beschlossen, demjenigen, der Fälle von Thierquälerei so zur Anzeige bringt, daß diese Anzeige **zur Bestrafung der Thierquäler** führt, auf Verlangen eine **Belohnung** zu zahlen. Jede Anzeige **muß genaue Namensnennung** und womöglich die Angabe von Zeugen enthalten. Zur Aufnahme solcher Anzeigen befindet sich in dem Hause **Jopengasse Nr. 4 ein Briefkasten.**

Der Vorstand des Thierschutzvereins in Danzig.

Es sind mir in den beiden eben verflossenen Tagen so außerordentlich viele Beweise wohlwollender Gesinnung aus Collegen-, Freundes- und Bekanntenkreisen in der Nähe und Ferne geworden, daß ich mir die Bitte erlaube, auf diesem Wege meinen wärmsten Dank dafür abstatten zu dürfen.

Danzig, den 20. Mai 1884.
A. W. Kafemann.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.